

ekiwa | Sommer 2022

# EVA

Evangelisches  
Gemeindemagazin  
Wattenscheid



**ekiwa**

evangelische  
kirchengemeinde  
wattenscheid



**Beten für den Frieden**

**Make A Change**

**Konfirmand\*innen 2022**

**und vieles mehr ...**



# Auf einen Blick

EVA- Sommer 2022



**06 |** Beten für den Frieden



**10 |** Begegnung und Bewegung mit netten Menschen



**22 |** „Make a change“- Gospel-Workshop

- 02 Inhalt / Impressum
- 05 Andacht
- 06 Beten für den Frieden
- 08 Ukraine Hilfe aus Günnigfeld
- 09 Leithe feiert Jubiläen
- 10 Begegnung und Bewegung mit netten Menschen  
*Pfarrerin Cornelia Becker-Fidrich geht in den Ruhestand*
- 12 Ein Fest für Augen und Ohren  
*Orgel//Punkt und Abendgottesdienst in der Friedenskirche*
- 14 „Pinnwand-Termine“
- 16 Gemeindefest in Günnigfeld
- 17 „FreiRaum“ im Gemeindezentrum Alte Kirche
- 18 Pflanzlich, lecker und gesund  
*Ein Rezept für vegane Pancakes*
- 19 It´s time to say goodbye  
*Alfred Jebramek und Brigitte Kendler*
- 22 „Make a change“- Gospel-Workshop und Gottesdienst zum Klimaschutz

- 24 Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn...  
*Ökumenischer Stationenweg durch Leithe*
- 26 Neues aus dem Heroes`
- 27 Trauer und Dankbarkeit  
*Zum Tod von Michael Boltner*
- 28 Der Kinder- & Jugendchor  
*GOSPELKIDS wagt den Neustart*
- 29 Ein Gewinn. Bühne im Wichernhaus wird renoviert
- 30 Konfirmand\*innen 2022
- 34 Der Evangelische Friedhof als „Trittsteinbiotop“
- 36 Studienaufenthalt in der Partnerkirche in den USA –  
*Pfarrer Gerstenkorn berichtet*
- 39 Bennis neue Freunde  
*Kinderseite und Ausmalbilder*
- 42 Gemeindezentrum Alte Kirche:  
*Es geht voran!*
- 44 Günnigfelder Urgestein  
*Ein Gespräch mit Günter Nörtemann, 92 Jahre*
- 47 Rock´n Roll im Wichernhaus
- 48 Glosse: Nostalgie
- 50 Evangelische Erwachsenenbildung
- 51 Was geht in der ekiwa?  
*Angebote für Kinder & Jugendliche*
- 52 Die ekiwa Woche in der Übersicht
- 56 ekiwa Kontakte



**27 |** Trauer und Dankbarkeit  
Zum Tod von Michael Boltner



**34 |** Der Evangelische Friedhof als „Trittsteinbiotop“



**29 |** Ein Gewinn. Bühne im Wichernhaus wird renoviert



**36 |** Studienaufenthalt in den USA  
Pfarrer Gerstenkorn

## Jubeln sollen alle Bäume des Waldes vor dem HERRN, denn er kommt, um die Erde zu richten.

1. Chronik 16, 33

Ist es nicht schön, wenn es einen Grund zum Jubeln gibt? In diesem Sommer fallen mir dazu Bilder der Frauen-Fußballnationalmannschaft ein. Auch wenn es nicht ganz zum EM-Titel gereicht hat, hat das Team mit seinem Auftritt viel Jubel entfacht. Aber auch sonst jubeln Menschen: bei Feiern, Festen, Konzerten und Veranstaltungen, die in diesem Sommer endlich wieder stattfinden können, auch wenn die Pandemie noch nicht überwunden ist; in wohl verdienten Ferien bei herrlichem Wetter; zu ganz persönlichen Anlässen, die die Herzen höher schlagen lassen.



Einer Aufforderung zum Jubeln ist der Spruch aus der Bibel für den Monat August. **„Jubeln sollen alle Bäume des Waldes vor dem HERRN,“** heißt es da. **„denn er kommt, um die Erde zu richten.“** Doch auf Anhieb mag es mir nicht gelingen, in diesen Jubel einzustimmen. Denn wenn von den Bäumen des Waldes die Rede ist, gehört doch auch das zu diesem Sommer: Bilder von verheerenden Waldbränden, Berichte über den besorgniserregenden Zustand der Wälder, denen die Dürren der letzten Jahre und der Borkenkäfer bedrohlich zusetzten. Und dann noch die Meldung, dass der sogenannte Erdüberlastungstag im Jahr 2022 bereits am 28. Juli war. Er markiert das Datum, an dem die Menschheit alle natürlichen Ressourcen verbraucht hat, die die Erde in einem Jahr produzieren kann. Wir Menschen nehmen also mehr von der Erde, als sie uns geben kann. Was sollte also gerade für die Bäume des Waldes Grund zum Jubeln sein?

„Der HERR kommt, um die Erde zu richten.“, heißt es in der Bibel. Was für sich genommen einen bedrohlichen Klang haben mag, erweist sich im Zusammenhang als ein Hinweis, der Mut machen will. Denn das Danklied, aus dem der Spruch entnommen ist, erinnert an den Bund, den Gott mit seinem Volk geschlossen hat. Er ist der Schöpfer des Himmels und der Erde und wird den Menschen und die ganze Schöpfung nicht mit sich selbst allein lassen.

Gott hat sich verpflichtet, die Erde zu bewahren und für sein Volk zu sorgen. Und wir Menschen würden diesem Bund entsprechen, indem wir nach seinen Geboten leben und uns nach seinem Willen ausrichten würden.

Ich möchte den Spruch vom Jubeln der Bäume also hören als einen Ausdruck der Hoffnung und des Ansporns. Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung sind möglich. Gott hat die Richtung daraufhin vorgegeben. Nun ist es an uns, eingefahrene Denkmuster zu überwinden und den rechten Weg einzuschlagen. Ein Grund zum Jubeln wäre das für alle.

*Ihr Pfarrer Christian Meier*



## Beten für den Frieden

### Warum ich regelmäßig die ökumenischen Friedensgebete in der Alten Kirche besuche

Von Gesine Maurer

**Seit wir am 24. Februar dieses Jahres „in einer anderen Welt“ aufgewacht sind, besuche ich, wenn irgend möglich die ökumenischen Friedensgebete in der Alten Kirche am Markt.**

Auf die Angst und Verunsicherung, die der Krieg in der Ukraine ausgelöst hat, reagierten die Bochumer Kirchengemeinden schnell. In fünf Kirchen in unterschiedlichen Stadtteilen bieten sie seit dem 28. Februar von montags bis freitags mittags, um 12.00 Uhr eine etwa dreißigminütige Andacht an. Vertreterinnen und Vertreter beider christlicher Konfessionen leiten diese gemeinsam.

In Wattenscheid fiel die Wahl auf die Alte Kirche und den Dienstag. Ich komme gerne etwas eher. Ich lasse das muntere

Treiben auf dem Markt hinter mir, wenn ich das Foyer betrete. Die Gäste beim Kaffee - dienstags ist Markttag und es gibt ab 10.00 Uhr Kaffee und Kekse - sind mir allmählich vertraut. Die meisten werden gleich auch in der Kirche Platz nehmen. Barbara Gretzki reicht mir freundlich den Ablaufplan für die heutige Andacht. Ich suche mir meinen Platz und komme zur Ruhe. Anita Jüntgen sitzt hinter dem Keyboard, manchmal spielt sie sich schon etwas ein und ich höre gerne zu. Bald erfahre ich, welche Geistlichen heute das Gebet gestalten. Im Laufe der Zeit habe ich alle Amtsträgerinnen und Amtsträger der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinden erlebt.

Der Ablauf ist immer gleich: Musik, Eingangsworte, dann das Lied „Aus der Tiefe rufe ich zu dir“, der Wochenpsalm wird gesprochen, einer der Geistlichen

spricht „Gedanken zum Tag“, danach sprechen wir miteinander das Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer, es folgt ein weiteres Lied, ein Fürbittengebet, das Vaterunser, ein Friedenslied, fast immer „Verleih uns Frieden gnädiglich“, der Segen und Musik zum Ausgang. Nach dreißig Minuten verlasse ich das Kirchengebäude, es ist immer noch laut und lebhaft auf dem Markt, nur ich bin innerlich etwas ruhiger. Ich fühle mich entlastet. Wie kommt das?

Im ersten Schock nach Kriegsausbruch war ich dankbar für Möglichkeit, meine Verwirrung, mein Entsetzen und meine Hilflosigkeit zusammen mit anderen vor Gott bringen zu können, dass Menschen dafür einen Ort, eine Zeit und eine Form gefunden haben, die mir Halt gab. Und allmählich spürte ich, dass es mir guttut, diesen Ort regelmäßig aufzusuchen.

Mir gefallen die Wiederholungen und zugleich schätze ich die Vielfalt, die unterschiedlichen Aspekte, die die Geistlichen in ihrer Individualität jeweils einbringen. Beim Sprechen der Psalmen empfinde ich eine große Nähe zu den Menschen, die vor mehr als 2000 Jahren in vielerlei Bedrängnis Worte fanden, die ich mir heute ausleihen kann. Möglicherweise sind wir gar nicht „in einer anderen Welt“ erwacht am 24. Februar. Bosheit und Gewalt, Unrecht und Gräueltaten waren von jeher ein Grund, „aus der Tiefe“ zu Gott zu rufen.

Der Krieg dauert an. Ich möchte nicht abstumpfen, ich möchte nicht aufhören, mich zu empören und mitzufühlen. Ich möchte nicht in Angst und Resignation verfallen und mir meine Lebensfreude

und Handlungsfähigkeit nehmen lassen. Die Friedensgebete helfen mir dabei, diese Balance einigermaßen hinzubekommen. Den Ausrichtenden möchte ich ausdrücklich danken für ihre Ausdauer und ihre Ideen. Die kleine Gebetsgemeinde dürfte gerne etwas größer sein. Aber mittags um zwölf Uhr haben eben nur Rentnerinnen und Rentner Zeit. Und außerdem: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Das dürfen wir glauben.



#### **Solidarität mit der Ukraine**

wurde auch am 1. März bei einer Kundgebung auf dem Heinrich-König-Platz in Gelsenkirchen gezeigt. Mit dabei war auch eine Konfirmandengruppe aus Wattenscheid. Kurz entschlossen war man an diesem Dienstagnachmittag mit selbstgemachten Plakaten in die Nachbarstadt gefahren, um dem Wunsch nach Frieden Ausdruck zu geben. Nicht nur für die jungen Leute war es beeindruckend, mit ganz vielen Menschen für das einzustehen, was man für richtig hält. Eine gute Lernerfahrung – gerade auch im Konfirmandenunterricht.

## Ukraine Hilfe aus Günnigfeld

Von Christian Meier

**Neben dem Schrecken, den der Krieg in der Ukraine auslöst, ruft er eine große Hilfsbereitschaft hervor. Auch in Günnigfeld konnte schon Geflüchteten aus der Ukraine Unterkunft und Hilfe geboten werden.**

Über persönliche Kontakte in die Ukraine wurde zudem Anfang April von der Freiwilligen Feuerwehr sowie den katholischen und evangelischen Gemeinden ein Hilfsprojekt initiiert, bei dem es darum ging, Hilfsorganisationen in der Ukraine mit dringend Benötigtem zu unterstützen: Verbandsmaterial, Schmerztabletten und Infusionen für die vielen Verletzten, aber auch Babynahrung, Windeln und haltbare Lebensmittel.

Am ersten Aprilwochenende wurde im Feuerwehrhaus und den Kirchen gesammelt: Sechs Paletten Hilfsgüter und Geldspenden in Höhe von ca. 2.500 Euro kamen zusammen, mit letzteren konnten weitere Güter erworben werden. Ziel des LKW, der am 5. April aufbrach, war Lemberg, wohin viele aus der Ostukraine flüchten. Von dort kamen anschließend anrührende Dankesnachrichten. Auch die Wiederholung der Hilfsaktion am Himmelfahrtswochenende war erfolgreich. Nicht nur die Hilfsgüter an sich, sondern auch die mit ihnen ausgedrückte Anteilnahme wurden dankbar entgegengenommen.



Anzeigen

**Grusemann**  
Bestattungen

*Das Leben ist eine Geschenk.  
Ein würdevoller Abschied unser Anliegen.*

Bo.-Wattenscheid | Munscheider Straße 15 | Alte Post 10  
Telefon: 0 23 27 / 7 11 80  
E-Mail: [info@bestattungen-grusemann.de](mailto:info@bestattungen-grusemann.de)  
[www.bestattungen-grusemann.de](http://www.bestattungen-grusemann.de)

 **Bestattungen Günnigfeld** Carmen Treige

Günnigfelder Str. 77  
44866 Wattenscheid-Günnigfeld

**24 Stunden erreichbar**  
Persönliche Beratung und Begleitung

Erd-, Feuer-, See-, Wald- und Individuelle Bestattungen und Vorsorgen

Tel.: 02327 / 3753210

E-Mail: [kontakt@bestattungsteam.de](mailto:kontakt@bestattungsteam.de) Website: [www.bestattungsteam.de](http://www.bestattungsteam.de)

## Leithe feiert Jubiläen

15 Jahre „Klamottenkiste“ / 20 Jahre + 1 „Café Himmelsleit(h)er

Von Monika Vogt

**Zwei Herzstücke der Gemeindearbeit im Gemeindezentrum Kreuzkirche in Leithe feierten am 1. April Jubiläum. Vor 21 Jahren wurde das Café Himmelsleit(h)er in der oberen Etage des Gemeindezentrums eröffnet. In 2021 musste die Jubiläumsfeier aufgrund der Coronapandemie ausfallen – und wurde nun, zusammen mit dem 15jährigen Bestehen der „Klamottenkiste“ nachgeholt.**

Die „Klamottenkiste“ hat inzwischen ihren Pforten geschlossen. Und so war das Jubiläum für die Eheleute Hanne und Siegfried Pohl zugleich ein Abschied. Alles, was ein gut gehendes Bekleidungsgeschäft braucht, war in der Leither Klamottenkiste vorhanden, das Angebot reichhaltig und von hoher Qualität. Deutlich zu spüren, dass Siegfried Pohl „vom Fach“ ist. Neben den hochwertigen Kleidungsstücken machte die professionelle Einrichtung mit Regalen, Kleiderständern, Größenreitern und einer Umkleidekabine von sich reden. Im Angebot war alles vom Anzug über Bettwäsche und Handtaschen bis zum Zylinder. Einen großen Andrang erlebte die Kleiderkammer 2015, als viele Flüchtlinge aus Syrien sich mit dem Notwendigsten eindecken mussten. Bis zum Frühjahr 2022 war es den Eheleuten Pohl wie auch der Gemeinde wichtig, ein gutes Angebot zu machen, mit dem für wenig Geld angemessene Kleidung, aber auch Spaß und Lebensqualität gefunden werden konnte.

Die Evangelische Kirchengemeinde Wattenscheid dankt den Eheleuten Pohl herzlich, und genauso allen ehrenamtlich Mitarbeitenden, die im Laufe der Jahre in der Klamottenkiste mitgewirkt haben. Das Stadteilcafé „Himmelsleit(h)er“ wird weitergeführt. Mit großem Engagement bringt sich Brigitte Kendler weiterhin an dieser Stelle ein. Ganz herzlichen Dank dafür. Die Gemeinde möchte das Café gerne auch nach einem geplanten Umbau des Gemeindezentrums erhalten. Und so freuen sich alle Beteiligten weiterhin über Besucher und Besucherinnen. Immer noch gesucht werden Ehrenamtliche, die dazu beitragen, dass das Café möglichst häufig seine Türen öffnen kann.

**Öffnungszeiten nach den Ferien:**  
**Mittwochs von 9.00 Uhr – 11.30 Uhr.**  
**Donnerstags von 15.00 Uhr bis 17.30 Uhr.**  
**Sonntags nach dem Gottesdienst zum Kirchcafé.**



# Begegnung und Bewegung mit netten Menschen

Pfarrerinnen Cornelia Becker-Fidrich wurde am 01. Mai 2022 nach 35jähriger Amtszeit als Pfarrerin in Höntrop in den Ruhestand verabschiedet.

Von Birgit Bütter

**1987 stelltest du dich der damaligen Kirchengemeinde Höntrop im Gemeindebrief als ihre zukünftige Pfarrerin vor. Nach und nach wolltest du die Gemeinde in persönlichen Begegnungen kennenlernen. Deine Hoffnung war es, ein längeres Stück des Weges mit der Höntroper Gemeinde gemeinsam zu gehen.**

Ja, diese Hoffnung hatte ich und daraus sind nun 35 Jahre geworden. Die Zeit ist so schnell vergangen. Die Landeskirche empfiehlt, nach 15 Jahren die Pfarrstelle zu wechseln. Aber irgendwie gab es nie den richtigen Zeitpunkt. Es gab immer gute Gründe zu bleiben. Ich habe meinen Mann hier kennengelernt, unsere Kinder sind hier geboren und so hat sich Privates mit meinem Berufsleben als Gemeindepfarrerinnen in Höntrop verknüpft.

**In deiner Begrüßung hattest du geschrieben: „Auf eine gute gemeinsame Zeit!“ Was war gut? Wofür bist du besonders dankbar, wenn du auf deine Zeit als Pfarrerin zurückblickst?**

Meine Zeit in Höntrop war geprägt von vielen Begegnungen. Die Menschen hier haben mir weiten Raum zum Ausprobieren ermöglicht und die Chance zu wachsen, auch wenn Vorhaben scheiterten. So viele Menschen haben mich in all den Jahren in meiner Arbeit, in Projekten, besonderen Gottesdiensten, bei Gemeindefesten, Kinderbibelwochen und vielem mehr unterstützt, aber auch

kritisch begleitet. Diese Offenheit und das gemeinsame Tun habe ich sehr geschätzt. Die schönsten Augenblicke waren die, wenn ich im Miteinander etwas von Gottes Gegenwart spüren durfte, wenn während eines Gesprächs eine vertraute Atmosphäre entstand, wenn es Raum für Tränen und Lachen gab. Besonders dankbar bin ich auch dafür, dass ich im Rückblick etwas von Gottes Führung erkenne. Voller Dankbarkeit blicke ich auch auf die Zeiten guter kollegialer Zusammenarbeit, insbesondere mit Uwe Gerstenkorn und Holger Dirks in den letzten Jahren zurück. Es machte einfach Freude mit Ihnen gemeinsam zu arbeiten.

**Mit welchem Gefühl schaust du nun nach vorne? Wie sieht dein möglicher Plan als Ruheständlerin in deinem neuen Zuhause in Brilon aus?**

Die Tage werde ich sicherlich so beginnen wie bisher: rechtzeitig aufstehen und in Ruhe frühstücken. Und dann werde ich versuchen, vorgenommene Dinge zu erledigen. Während meiner Zeit als Pfarrerin ging das nie ohne Tagesplan und ich glaube das legt man nicht so schnell ab. Warum auch? Was ich gerne machen möchte, lässt sich vielleicht unter der Überschrift „Begegnung und Bewegung mit netten Menschen“ einordnen. Ich stelle mir vor, mir neue Betätigungsfelder zu suchen, in die ich mich sinnvoll mit meinen Gaben einbringen kann. Und natürlich hoffe ich, dass es mir gelingt, darüber auch neue Kontakte zu knüpfen. Ein Leben ohne

Kontakt zu anderen Menschen tut mir nicht gut.

**„Begegnung und Bewegung“, wo soll das stattfinden?**

Ich denke da zum Beispiel an das Singen in einem Chor, das Wandern in einer Wandergruppe, vielleicht in einer Kita vorlesen, sich einbringen in die Hospizarbeit .... Aber das lasse ich auf mich zukommen. Auf jeden Fall werde ich Kontakt zu den Kollegen vor Ort aufnehmen.

**Wann hast du zum letzten Mal für dich selbst gesungen? Welche Musik magst du?**

Zum letzten Mal für mich gesungen habe ich beispielsweise bei der Auswahl der Lieder für meinen Gottesdienst anlässlich meiner Verabschiedung – mit anderen zu singen, macht mir halt noch mehr Freude, deshalb auch die Suche nach einem Chor.

**Du hörst doch aber bestimmt nicht nur Kirchenlieder?**

Ich habe da keine bestimmte Richtung: 60er, 70er, 80er Jahre, Beatles .... Ich kenne nicht unbedingt die Namen der Interpreten, aber wenn ich manche Lieder im Radio höre, dann summe und wippe ich mit. Ich habe auch immer gerne getanzt oder abgezappelt.

**Was könnte dich zukünftig auch noch begeistern?**

Ich träume davon, in den Bergen eine Hüttenwanderung zu machen. Es wäre schön, wenn ich Mitwanderer fände, die sich auf mein Tempo und meiner Kondition einlassen. Und es würde mich begeistern noch einmal mit einem Wohnmobil durch Skandinavien oder Frankreich zu reisen. Mal sehen, was zukünftig noch so machbar ist.



**Wo du gerade beim Träumen bist, träume noch mal: Gibt es einen Menschen auf dieser Welt, der dir besonders imponiert und den du gerne einmal treffen würdest?**

Ja, Michelle Obama. Ich habe ihre Biographie gelesen. An dieser Person fasziniert mich ihr zielstrebiges Handeln und ihr Sich-Durchbeißen-Können. Sie ist eine selbstbewusste Frau, die ihre Ziele verfolgt, sich aber auch zurückstellen kann. Sie konnte Rückschläge einstecken, wieder aufstehen und dann wieder weitermachen. Das imponiert mir.

**Was wirst du vermissen?**

Ich werde die „Schwätzchen“ bei Begegnungen mit Menschen in Höntrop vermissen, die mir über die vielen Jahre vertraut geworden sind. Diesen Schatz muss ich mir in Brilon erst noch erarbeiten.

**Was hoffst du?**

Ich hoffe, dass freundschaftliche Kontakte und Verbindungen Bestand haben werden, trotz der Entfernung.

**Das wünschen wir dir und uns!  
Auf Wiedersehen, Cornelia!**

# Ein Fest für Augen und Ohren

ORGEL//PUNKT 27. August 18.00 Uhr Friedenskirche

Abendgottesdienst und Eröffnung der Ausstellung „Sturm“

28. August 18.00 Uhr Friedenskirche

Von Detlev Bahr

In Frankreich hat sich der Künstler **SAMUEL LIÉGEON** inzwischen einen Namen gemacht. Am 27. und 28. April kommt er nach Wattenscheid in die Friedenskirche und lässt uns teilhaben an seiner Kunst. Ein Orgelkonzert und eine Ausstellungseröffnung stehen auf dem Programm. Samuel Liégeon ist ein weltweit anerkannter Künstler, als Musiker und als Maler.

Er wird regelmäßig in Europa und den USA zu Konzerten und Kunstausstellungen eingeladen. Er ist im Radio zu hören und improvisiert im Kino zu Stummfilmen.

Für Samuel Liégeon gehören Musik und Malerei unmittelbar zusammen. Anders als bei uns wird in Frankreich Musik mit Begriffen umschrieben, die auch in der Malerei verwendet werden: Farbe und Stimmung. Konkret auf die Musik und die Bilder von Samuel Liégeon bezogen heißt das: er komponiert. Farben und Formen, Kontrast und Linien auf Leinwand, musikalisch improvisiert er gerne aus dem Moment heraus. Den musikalischen Ausdrucksformen Rhythmus, Harmonie und Satz werden die malerischen Ausdrucksformen Einfall, Farbe und Form zugeordnet.

Das Licht spielt eine große Rolle. Er ist mit seinem Atelier nach Le Havre in der Normandie gezogen, um dieses besondere Licht, das die Impressionisten schon angezogen hat, direkt vor Augen zu haben.

Lassen Sie sich mit hineinnehmen in dieses besondere Zusammenspiel von Musik und Farbe. Die evangelische Kirchengemeinde Wattenscheid lädt herzlich ein in die Friedenskirche zum Orgelpunkt am 27. August um 18.00 Uhr mit Samuel Liégeon an der Orgel und zum Abendgottesdienst mit Eröffnung der Ausstellung „Sturm“ mit Bildern von Samuel Liégeon. Der Künstler nimmt am Gottesdienst und an der Vernissage teil.



Monate young artist in residence an der Kathedrale Saint Louis King of France in New Orleans (USA). Inzwischen ist er auch Professor am Pole Superieur de Paris-Aubervilliers.

## Zur Biografie:

Samuel Liégeon wurde 1984 in Besançon geboren und studierte dort Orgel, Klavier und Kammermusik. Nach weiteren mit Auszeichnung absolvierten Studien war er am Conservatoire National Supérieur de Musique Schüler von Thierry Escaich, Philippe Lefebvre, Pierre Pincemaille and Jean-François Zygel und erhielt sieben Erste Preise.

Er ging aus mehreren internationalen Wettbewerben als Preisträger hervor (Haarlem, Münster, Strasbourg, Leipzig und Chartres). Seit 2009 ist er Titularorganist an der Kirche Saint-Pierre de Chaillot (Kirche an den Champs Elysees) er konzertiert regelmässig in Europa und den Vereinigten Staaten. Im Jahre 2012-2013 war er für sechs

## ORGEL//PUNKT

Die Konzertreihe in der Friedenskirche konnte nach den Aufhebungen der Corona-Beschränkungen wieder starten und wird nach den Sommerferien mit den folgenden Konzerten fortgesetzt:

**27.08.2022, 18.00 Uhr**  
„Die Kunst der Improvisation“  
Samuel Liégeon, Orgel

**17.09.2022, 18.00 Uhr**  
Orgelkonzert - Rónán Murray, Orgel

**22.10.2022, 18.00 Uhr**  
Musik für Bariton und Orgel  
Christoph Ebel, Bariton  
Detlev Bahr, Orgel

**12.11.2022 KinderOrgelTag**

Anzeigen



Kroyer Str. 24  
44866 Wattenscheid-Leithe

Carmen Treige

**24 Stunden erreichbar**

Persönliche Beratung und Betreuung

Erd-, Feuer-, See-, Wald- und Individuelle Bestattungen / Vorsorge

Tel: 02327 / 3753210



Anzeige

Anzeige

## BESTATTUNGSHAUS

*Reichel-Hörstgen*

**Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht,  
den Hinterbliebenen bei einem Trauerfall  
hilfreich zur Seite zu stehen, da es oft schwer fällt,  
sich in der Vielfalt der Aufgaben zurecht zu finden.**

**Auf Wunsch regeln wir Ihre Bestattung im  
Voraus durch einen persönlichen Vorsorgevertrag**  
(Empfehlenswert für Alleinstehende)

Westenfelder Str. 124 | Tel. 023 27 3 32 88  
[bestattung@reichel-hoerstgen.de](mailto:bestattung@reichel-hoerstgen.de)



Gerne beraten wir Sie unverbindlich in den Fragen der Vorsorge, der Bestattung  
und der Trauerbegleitung.  
Dabei ist uns die Sorge um Verstorbene und ihren Angehörigen ein Anliegen.  
Ihren Wünschen begegnen wir mit Respekt und Toleranz.



Vincenzstraße 2, 44869 Bochum  
Telefon 02327 – 5 34 29  
[info@bestattungenkordt.de](mailto:info@bestattungenkordt.de)



## Gemeindefest in Günnigfeld am 3. und 4. September / 66 Jahre Wichernhaus

Nach mehr als zwei Jahren – gefühlt waren es mindestens doppelt so viele – kann nun endlich wieder ein Gemeindefest gefeiert werden. Und auch wenn das schon Grund genug zum Feiern wäre, soll zudem ein kleines „Jubiläum“ bedacht werden: 66 Jahre Wichernhaus. Das Gemeindehaus am Marktplatz in Günnigfeld atmet noch immer den Stil der fünfziger Jahre und hat sich erstaunlich gut gehalten. Und wie sang schon Udo Jürgens? : „Mit Sechshundsechzig ...- ist noch lange nicht Schluss.“

Und so soll es wieder stimmungsvoll zugehen um Christuskirche und Wichernhaus herum: Mit Geselligkeit, Musik, Spiel und Tanz. Selbstverständlich werden Speisen und Getränke reichlich angeboten.

### Die Gäste dürfen sich freuen auf:

- eine Schlagerparade von den Fifties bis heute
- Ratespiele mit Fragen aus 66 Jahren
- Musik und Gesang mit Auftritten des Mandolinorchesters, des Günnigfelder Blasorchesters und der Theatergruppe der Gemeinde
- Eine Feuerschau
- Spielangebote und Schminken für Kinder
- Gruppentänze  
und allerlei, was dem Festkomitee bis dahin noch einfallen wird.

Stärken können Sie sich am Grill und am Salatbuffet. Am Sonntag dürfen Sie sich auf eine deftige Erbsensuppe freuen. Eine Kuchentheke wird keine Wünsche offen lassen und frisch gebackene Waffeln gibt es auch. Am Getränkestand erwartet Sie ein Angebot an Getränken für jede Art von Durst.

Eröffnet wird das Gemeindefest am **Samstag, den 3. September um 17:00 Uhr** und lässt uns gemeinsam einen hoffentlich schönen lauen Sommerabend genießen.

Am **Sonntag** beginnt das Fest mit einem **Familiengottesdienst um 10 Uhr**, bis es um 17 Uhr sein Ende findet.



## „FreiRaum“ im Gemeindezentrum Alte Kirche

Von Anita Jüntgen

**Am Sonntag, 16. Oktober um 15 Uhr startet im Gemeindezentrum Alte Kirche unter dem Namen „FreiRaum – gemeinsam glauben erleben“ ein neues Angebot zur Begegnung für Kinder und Erwachsene jeden Alters. In einem Zeitraum von drei Stunden gibt es themenbezogene Workshops und Kreativangebote, eine abschließende Andacht in der Alten Kirche und ein gemeinsames Essen.**

Die Idee dazu stammt aus dem englischsprachigen Raum, dort ist sie als „Messy Church“ (wörtlich: „Unordentliche Kirche“) bekannt, die alltagsbezogen und niederschwellig junge Familien mit ihren Kindern anspricht. Um ein monatliches Treffen für Eltern und Kinder und andere herum bildet sich dabei ein neues Beziehungsnetzwerk.

Geplant ist, das Format zunächst alle zwei Monate am dritten Sonntag im Monat anzubieten, der Gottesdienst am Vormittag in der Alten Kirche entfällt dann. Konkret verantwortlich und direkter Ansprechpartner ist die Steuerungsgruppe für dieses Gottesdienstformat unter Leitung von Pfarrer Frank Dressler.

Das Thema des ersten „FreiRaum“ am 16. Oktober lautet: „LebensSteine“. Ausgehend von den historischen Watterscheider Grabsteinen, die nach der Fertigstellung des Außengeländes an der Alten Kirche aufgestellt worden sind, soll die Zeit erkundet werden, in der sie entstanden sind. Neben anderen Kreativangeboten gibt es die Möglichkeit für die Besucher\*innen, gemeinsam mit Steinmetzmeister Martin Künne Steine mit dem eigenen Namen zu gestalten.

## Pflanzlich, lecker und gesund

### Vegane Pancakes oder Pfannkuchen

Von Andrea Bartnick

#### Zutaten:

200 g Dinkelmehl Type 630  
 2 EL Maisstärke  
 2 TL Backpulver  
 1 Prise Salz  
 4 EL Kokosöl oder anderes pflanzliches Öl  
 300 ml Mandeldrink oder einen anderen pflanzlichen Drink  
 3 EL Ahornsirup oder Agavendicksaft  
 (oder Honig, dann zählt es aber nicht mehr als vegan)  
 2 TL Apfelessig

#### Zubereitung:

Zuerst die trockenen Zutaten klümpchenfrei vermischen, dann die flüssigen (bis auf das Öl) dazu geben und kurz verrühren.

Mit etwas Öl ca 2-3 Minuten auf jeder Seite goldgelb braten, für Pancakes 2 El und für Pfannkuchen eine Kelle Teig in die Pfanne geben.

Je nach Geschmack kann man noch kleingeschnittene Äpfel oder Pflaumen oder für die würzige Variante, gehackte Kräuter hinzufügen.



## It's time to say goodbye

**Auch wenn Hausmeister- und Küsterarbeit immer im Hintergrund bleiben wird – darin teilt sie das Los jeder Hausarbeit – so trägt sie doch ganz entscheidend dazu bei, was für eine Atmosphäre in einer Kirche entsteht. Und in der Kreuzkirche haben zwei Menschen diese Atmosphäre ganz besonders geprägt: Alfred Jebramek und Brigitte Kendler. Aber nun gehen die beiden in ihren wohlverdienten Ruhestand. Zeit noch einmal Danke zu sagen.**

Von Birgit Klein

**Der letzte Arbeitstag war da – eine lange Ära geht für dich hier in Leithe zu Ende. Erzähl doch mal, wie ist dein erster Tag hier abgelaufen:**

Alfred: Bin im Dezember 2012 hier angefangen als Halbtagsstelle für Gemeinde und Kindergarten. Die letzten 4 Jahre waren das nur noch 5 Stunden in der Woche.

**Erinnerst du dich noch, an diese erste Zeit?**

Alfred: Oh ja. Es gab unendlich viel Schnee in diesem Dezember 2012. Und meine erste Arbeit morgens war Schneeschaukeln. Und so tauchte ganz schnell die Frage auf, ob ich ausschließlich zum Schneeschaukeln eingestellt wurde.

**Mit welchen Gefühlen im Bauch hast du deinen ersten Tag hier erlebt?**

Alfred: Wenn ich daran zurückdenke, fallen mir Schlüssel ein, ganz viele Schlüssel. Und ebenso viele Räume. Ich dachte, ich werde mich einfach immer nur verlaufen.

Aber diese Sorge war bereits nach einer Woche überholt. Da kannte ich schon Kindergarten, Gemeindehaus und alles was dazu gehört, wie meine Westentasche.

**Was hast du beruflich gemacht, bevor du nach Leithe gekommen bist?**

Davor war ich bei "Essen auf Rädern" tätig.

**Und hast du den Wechsel jemals bereut?**

Auf gar keinen Fall. Der Job hier war besser als alles, was ich jemals davor gemacht habe. Es war eine superschöne Zeit und ich hatte die beste Chefin, die man sich wünschen kann. Danke an alle für diese tolle Zeit.

**Was war das außergewöhnlichste, was in deiner Zeit hier passiert ist?**



Da brauche ich nicht lange nachdenken – das war definitiv Pfingstmontag und der Sturm Ela. Viele schöne alte Linden, zum Teil über 100 Jahre alt und natürlich auch andere Bäume lagen hier auf dem Boden. Das war echt krass und sah schlimm aus.

**Eben sprachen wir über Deinen ersten Arbeitstag hier, nun kommt die Frage nach dem letzten. Was war dein letzter Handschlag hier in Leithe? Was kommt danach?**

Mein letzter Handschlag war das Mitarbeitenden-Dankeschön-Fest mit den ganzen Vorbereitungen, Grillen, Getränken und natürlich dem Aufräumen. Und dann bin ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge gegangen. Langweilig wird mit bestimmt nicht werden. Ich habe 3 Gärten zu pflegen, da ist immer was zu tun.

**Und hier meldet sich dann Brigitte Kendler zu Wort:**

**Der letzte Arbeitstag war da – eine lange Ära geht für dich hier in Leithe zu Ende. Erzähl doch mal, wie ist dein erster Tag hier abgelaufen?**

Als mir die Pfarrerin Ute Riegas-Chaikowski die Räumlichkeiten zeigte, war mein erster Gedanke: hier werde ich mich nie zurechtfinden: drei Etagen, zwei Treppenhäuser, verschiedene Eingangsmöglichkeiten. Schließlich hatte ich vorher in einem ebenerdigen Haus gearbeitet, indem nur die Jugendarbeit im Untergeschoss untergebracht ist.

**Erinnerst du dich noch an diese erste Zeit?**

Ich habe mich hier ganz schnell eingelebt. Nicht zuletzt durch die hilfsbereite und engagierte Unterstützung meines Kolle-



gen Alfred Jebamek. Auch die ehrenamtlichen Helfer im Café und die Eheleute Pohl in der Klamottenkiste waren immer eine große Unterstützung, danke dafür! Diese Zusammenarbeit hat Spaß gemacht.

**Wie ging es dann weiter?**

Nach kurzer Zeit habe ich noch fünf Stunden für Küstertätigkeiten dazubekommen, und als die Leitung der Krabbelgruppe ausfiel, habe ich die Mutter-Kind Gruppe auch noch stundenmäßig übernommen.

**Was hast du beruflich gemacht, bevor du nach Leithe gekommen bist?**

Als Reinigungskraft mit 12 Wochenstunden fing ich hier in Leithe an zu arbeiten. Meine Vollzeitstelle in Höntrop Preins Feld konnte nicht verlängert werden. Es drohte mir 58 Jahren Arbeitslosigkeit. Deshalb habe ich auch sofort zugesagt, als mir Pastorin Ute Riegas-Chaikowski die Stelle anbot.

Schließlich kannte ich die Arbeit in einer Kirchengemeinde.

**Und hast du den Wechsel jemals bereut?**

Absolut nicht. Auch wenn ich hier schnell gelernt habe, extrem flexibel zu sein. Denn nicht selten kam es vor, dass die Termine von der Pastorin morgens für abends mitgeteilt wurden.

**Wofür schlug dein Herz hier in Leithe besonders laut?**

Besonders viel Spaß hat mir die Arbeit im Cateringbereich gemacht: das Osterfrühstück, die Jubelkonfirmation, das Sommergrillen, Erntedank Gottesdienst mit Imbiss, der Imbiss zum St. Martinsumzug, der Imbiss nach dem Adventskonzert und der Imbiss nach dem Gründonnerstaggottesdienst. Aber auch die Planung und Durchführung der Adventsbasare und Trödelmärkte war für mich eine schöne Abwechslung vom Putzalltag. In den letzten Jahren habe ich auch die Bücher für die Bücherbörse mit Hingabe sortiert und dafür besonders viel Lob beim letzten Verkauf erhalten. Besonders gern erinnere ich mich an die Wochenenden in Gahlen. Dort wurden in größerer Gruppe die Veranstaltungen im jeweils kommenden Jahr geplant und abends saß man in gemütlicher Runde bei Getränken und Snacks zusammen.

**Eben sprachen wir über Deinen ersten Arbeitstag hier, nun kommt die Frage nach dem letzten. Was war dein letzter Handschlag hier in Leithe? Was kommt danach?**

Mein letzter Handschlag war ebenfalls das Mitarbeitenden-Dankeschön-Fest. In den Tagen davor habe ich mich aber

auf eine ganz spezielle Art von meiner fast 8jährigern Arbeit als Küsterin und Hausmeisterin in Leithe verabschiedet, ich habe mich sogar von allen Räumen quasi „verabschiedet“, indem ich sie noch einmal geputzt habe. Aber immer mit dem Gedanken, dass ich nicht ganz gehe, sondern in meiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Café „Himmelsleit(h)er“ Abwechslung finden werde.

**Was bedeutet das konkret?**

Vieles von dem Aufgeführten werde ich vermissen, obwohl es immer mit viel Arbeit verbunden war. Damit die Gemeinde mich nicht ganz vergisst, habe ich mich entschlossen, das Café „Himmelsleit(h)er“ weiter zu führen. Darüber freuen sich besonders die Stammgäste vom Mittwochmorgen, aber auch die Handarbeitsgruppe und die Spieler/innen vom Bingo Spiel am Donnerstag. Also auf ein Wiedersehen am Sonntag 14.08. beim Frühstücksbuffet ab 9:30 Uhr.

Auch wir sagen Auf Wiedersehen und Danke für alles mit dem Zitat aus einem Lied von Trude Herr:



Und so wird es auch mit euch beiden sein: Eure Arbeit hier hat das Gesicht der Kreuzkirche entscheidend geprägt.

# „Make a change“ - Gospel-Workshop und Gottesdienst zum Thema Klimaschutz

Von Anita Jüntgen

**„Es ist so schön, dass ich endlich mal wieder im Chor singen kann!“ Das war einer der am häufigsten zu hörenden Sätze beim Gospel-Chorworkshop am 11. Juni in der Kapelle Höntrop.**

Alle 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren nach zweijähriger coronabedingter Singpause hoch motiviert dabei, unter Leitung von der Bochumer Sängerin und Vocal-Coach Katharina Hüsch fünf Songs zum Thema „Make a change“- „ändere etwas“ einzuüben. Sechs Stunden Singen im vierstimmig besetzten Workshop-Chor

mit gemeinsamer Mittagsmahlzeit vergingen wie im Flug.

**“Es fängt alles mit dir und mir an”**

Am darauffolgenden Tag traf man sich wieder zum Gottesdienst mit dem Thema „Klimaschutz und Klimagerechtigkeit“ in der gut gefüllten Kapelle. Ein humorvolles Anspiel zu Beginn beschäftigte sich mit den für den Klimaschutz zentralen Punkten Müll und Klimaneutralität, und der erste Song von Singer/Songwriter Neil Young stellte die entscheidende Frage: „Who’s gonna stand up to save the world?“ mit der Antwort:



„This all starts with you and me“ – „Es fängt alles mit dir und mir an“.

Dem schloss sich die Wattenscheider Hausärztin Dr. Dagmar Engels an, die in ihren Ausführungen zum Thema „Klimaschutz und Medizin“ konsequente Müllvermeidung durch weniger Konsum forderte: „Alles, was hergestellt wird, ist irgendwann Müll. Also überlegen Sie, was Sie wirklich brauchen und behalten Sie es lange!“ Auch für das persönliche Glück sei es günstiger, im Sinne von Jesus Christus keine „Schätze auf Erden“ zu sammeln, sondern schöne Erinnerungen und Beziehungen – „Schätze im Himmel“. Klimafreundliches und gleichzeitig gesundheitsbewusstes Verhalten bedeute außerdem, möglichst viel mit Muskelkraft ohne Maschinen zu erledigen, möglichst viele Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückzulegen und pflanzenbasiert zu essen.

## Gemeinden müssen Gebäudekonzept prüfen

Dennoch braucht es neben Veränderungen im Lebensstil jedes Einzelnen auch eine veränderte Gesetzgebung, um das Ziel Klimaneutralität zu erreichen. „Damit die Evangelische Kirche in Westfalen bis 2040 klimaneutral ist, muss jede Gemeinde vor allem ihr Gebäudekonzept prüfen. Verbräuche müssen erfasst und alternative Methoden vor allem beim Heizen überlegt werden“, erklärte Frau Dr. Anja Stuckenberger, Beauftragte für Umweltfragen im Kirchenkreis Bochum. „Die Gemeinden erhalten dafür Unterstützung von Seiten des Staates und der Kirchenleitung durch Klimamanager\*innen.“

Ansprechen, was getan werden muss und dafür um Gottes Beistand und Segen zu bitten – das wurde an diesem Wochenende nach übereinstimmender Meinung aller durch Mitwirkung des Chores, des Mitarbeiter-Teams und der beiden sachverständigen Gäste hervorragend erreicht. Was folgen muss, sagt der titelgebende Song aus dem Programm des Workshops: „The time to change ist now“.





## Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn...

Von Birgit Klein

Treffpunkt St. Johannes in Leithe am 22. Juli: Hier ist der Startpunkt des ökumenischen Stationenweges durch Leithe bis hinauf zur Himmelsleiter und von dort weiter zur Kreuzkirche und dem traditionellen Sommergrillen. Aber bis dahin sind noch ein paar Schritte zu gehen... Lasst uns diesen Stationenweg doch hier noch einmal zusammen gehen:

Punkt 17 Uhr starten wir direkt mit der ersten Station vor Ort an der St. Johanneskirche. Richtungsweisend ist hier genau wie an allen anderen Stationen das gemeinsame Singen des Liedes: „Aufstehn,

aufeinander zugehn, voneinander lernen miteinander umzugehn.“

Mit tollen Gesprächen und viel Spaß geht nach dieser ersten Station mitten durch Leithe hinauf zur Himmelsleiter. Rechts und links des Weges werden dabei ausgiebig Brombeeren und Himbeeren genascht. Die Stationen Plateau an der Himmelsleiter, der direkte Ausgang hier hoch und die blaue Brücke waren die nächsten Haltestellen unseres Stationenweges. Neben der Fortsetzung des bereit erwähnten Liedes gab es hier Lesung, Gebet und Impuls. Inhaltlich beschäftigen sich die Stationen mit einer Passage aus dem 1. Korintherbrief des Apostels Paulus, in dem deutlich

wird: Christinnen und Christen sind viele unterschiedliche Glieder an dem einen Leib, der Jesus Christus heißt.

Und weiter geht unser Zug durch die Gemeinde – zum traditionellen Sommergrillen an der Kreuzkirche. Was ein tolles Gefühl ist es, um die Ecke zu kommen und schon so viele Menschen dort zu sehen. Da müssen doch tatsächlich noch weitere Tische und Stühle rausgeholt werden, damit alle Platz finden. Aber mit so vielen Händen ist auch das schnell erledigt.

Bei Grill und kühlen Getränken sind wir uns alle einig, dass diese Aktion nach Wiederholung schreit und ein deutliches Zeichen für das ökumenische Miteinander gesetzt hat. Eben „aufstehn, aufeinander zugehn“.



Anzeige

seit 1868

Ein Lebenskreis schließt sich - es bleibt die Erinnerung.

Gemeinsam die Abschiednahme individuell gestalten.  
Persönlich in der Trauerbegleitung, transparent  
in der Beratung zur Bestattung und Vorsorge.

Bochum-Wattenscheid: Voedestraße 45 · Oststraße 4 · 6 · Telefon: 0 23 27 / 5 56 83

## Neues aus dem Heroes`

Zunächst möchten sich 2 neue Mitarbeiter aus dem Jugendtreff vorstellen:

Seit dem 01.01.2022 hat Markus Spieckerals Vollzeit-Mitarbeiter seine Stelle angetreten und seit Anfang März ist Andreas Rieger als Teilzeit-Mitarbeiter dabei. Markus ist sehr an Sport wie Fußball, Eishockey und Darts interessiert und Andreas spielt gerne Musikinstrumente wie Schlagzeug, Gitarre und Bass – die Arbeit mit Jugendlichen ist beiden besonders wichtig.



Andreas Rieger (rechts) und Greta mit zwei Teilnehmern im Poolball im Almapark

Die besonderen Aktionen im Heroes` haben im April begonnen; da haben wir mit einer Fußballmannschaft am Turnier in Hutown teilgenommen und auf Anhieb den ersten Platz erreicht und den großen Pokal mit nach Wattenscheid genommen. Im nächsten Jahr geht es also auf zur Titelverteidigung.

Unser Sommerferienprogramm begann am Mittwoch, dem 09.07.2022 mit einem Ausflug zum Alma-Park in Gelsenkirchen. Wir haben uns um 9:00 Uhr am Heroes` getroffen und sind gemeinsam dorthin gefahren. Vor Ort haben wir dann alle Angebote ausgiebig getestet.

Alle teilnehmenden Jugendlichen hatten ordentlich Spaß und würden sich über eine Wiederholung freuen. Des weiteren hatten wir Mittwoch, dem 27.07.2022 ein FIFA-Turnier, wobei die Jugendlichen um Verzehrgutscheine im Heroes` gespielt haben. Nach der Siegerehrung haben wir dann noch alle gemeinsam gegessen. Weitere Turniere wie Kicker und Billard werden in der ersten Augustwoche angeboten.

Gleichzeitig beginnt am 03.08.2022 ein Kochangebot für junge Männer. Es werden gemeinsam traditionelle Gerichte aus den Herkunftsländern unserer Besucher ausgewählt und zubereitet. Unterstützt wird dieses Projekt durch unseren Ehrenamtler Philipp Knollmann, der bereits im Vorfeld mit Rat und Tat zur Seite stand. Sofern möglich wird dieses Angebot auch begleitet von Pascal Hoffmann, der dieses Jahr in Wattenscheid als Respekt-Coach begonnen hat. Wir freuen uns über diese Kooperation wie über noch viele Folgeangebote in diesem Jahr.



Markus Spieker im Bubbleball im Almapark



## Trauer und Dankbarkeit Zum Tod von Michael Boltner

**Große Trauer löste die Nachricht vom Tod von Michael Boltner aus. Am 22. Mai war er ganz plötzlich und unerwartet im Alter von nur 61 Jahren verstorben. Zu seiner Beerdigung auf dem Evangelischen Friedhof waren neben seiner Familie ganz viele Menschen gekommen, die ihn kannten und ihre**

**Anteilnahme und Verbundenheit zum Ausdruck bringen wollten. Für die Angehörigen war es ein Trost wahrzunehmen, wie sehr Michael Boltner geachtet und geschätzt wurde.**

Michael Boltner war seit 1990 Mitarbeiter in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Kirchengemeinde Wattenscheid - zunächst im Ludwig-Steil-Haus, seit 2015 im Kinder- und Jugendclub im Wichernhaus Günnigfeld. Die dortige Einrichtung hat er mit aufgebaut.

Er hat die Offene Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde über Jahrzehnte geprägt, er war in gutem, liebevollem Kontakt zu den Kindern, Jugendlichen und deren Familien. Er war ein sehr geschätzter Kollege und hat über Jahre hinweg in der Mitarbeitervertretung der Gemeinde Verantwortung übernommen.

Als Sozialarbeiter hatte Michael Boltner stets die Belange der Kinder im Blick und es war ihm ein Anliegen, sich in vielfältiger Weise für sie einzusetzen. Dabei war er engagiert, kreativ und auch streitbar. Als Christ sah er es auch als Aufgabe an, Kindern die frohe Botschaft des Glaubens weiterzusagen. So waren ihm etwa die Kinderbibelwochen in den Herbstferien ein großes Anliegen. Hier bestach er durch seine vielfältigen Begabungen und seine Kreativität. Unvergesslich sein

schauspielerisches Talent bei den morgendlichen Anspielen.

Das zeigte er auch bei der letzten Kinderbibelwoche, in der es um Engel in der Bibel ging. Durch Geschichten, Lieder und im gemeinsamen Reden und Tun erfassen die Kinder etwas von dem Trost und Zuspruch, von Gott niemals allein gelassen zu sein.

Bei einem Besuch am Grab von Michael Boltner war es diesen Kindern ein großer Halt, ihn bei dem zu wissen, der seinen Engeln befohlen hat, uns zu behüten. Und nicht nur für sie war Michael Boltner ein Engel, für dessen Wirken wir dankbar sein können.



Kinderbibelwoche in den Herbstferien 2021

## Jetzt geht es wieder richtig los – bist Du auch dabei?

### Der Kinder- & Jugendchor GOSPELKIDS wagt den Neustart

Nachdem die Corona-Pandemie an gesundheitlicher Bedrohung verloren hat, ist wieder vieles möglich. Der Jugendchor hat die Pandemiezeit gut überstanden. Wir haben weitergearbeitet, ein „Online-Konzert“ gesungen und verschiedene Videos produziert. Auch in den Gottesdiensten sind wir wieder präsent und bringen unsere Musik in die Liturgie ein.

Mit einer Kinderchorgruppe (2. - 5. Schuljahr) möchten wir nun neu starten. Die Proben beginnen nach den Sommerferien, und zwar am

**Mittwoch, 7. September 2022**  
**von 16.00 bis 16.45 Uhr in der Friedenskirche, Hochstr. 2**

Wir starten mit dem Musical „Gerempel im Tempel“. Das Stück hat den Charme, dass nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen mitspielen, mit denen sich die Kinder auseinandersetzen. Die Erkenntnis „Wut tut manchmal gut“ setzt sich am Ende durch. Ein Aufführungstermin steht noch nicht fest, ist aber für das erste Halbjahr 2023 geplant. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kommt einfach zur ersten Probe. Alle weiteren Proben finden ebenfalls mittwochs von 16.00 bis 16.45 Uhr statt.

**Fragen können an unseren Kirchenmusiker Detlev Bahr gerichtet werden:**  
**0175-2884931 oder detlev.bahr@ekvw.de**

*Wir freuen uns auf Euch.*  
Despina Deutschmann  
Detlev Bahr



## Ein Gewinn. Bühne im Wichernhaus wird renoviert

Von Christian Meier

**Das Wichernhaus wird dieses Jahr 66 Jahre alt. Das Team der engagierten Ehrenamtlichen hat sich in diesen Jahrzehnten immer wieder verjüngt und erneuert, aber die Bühne im großen Saal ist in die Jahre gekommen. Die Technik stammt noch aus der Zeit als im Deutschen Fernsehen um Mitternacht das Testbild zu sehen war.**

Moderner wäre schöner, moderner würde mehr möglich machen, eine modernere Bühne wäre ein Beitrag, die Begegnungsstätte Wichernhaus bei allen Altersgruppen sowie Menschen mit und ohne Behinderung noch attraktiver werden zu lassen.

Der Wunsch nach einer umfassenden Modernisierung der Bühne kursierte schon lange unter den Ehrenamtlichen. Was fehlte, waren die nötigen Finanzmittel. Doch jetzt flatterte der Kirchengemeinde eine Nachricht ins Haus, die viele Gemeindeglieder jubeln lässt. Die Stadtwerke Bochum, die schon seit vielen Jahren Bürgerprojekte fördern, sponsern die Erneuerung der Wichernhaus-Bühne mit 15.000 €.

Vorausgegangen war ein sogenanntes Voting, also eine Abstimmung unter den Bürgern, die für ihr Lieblingsprojekt ihre Stimme abgeben konnten. („Wofür schlägt dein Herz?“) Anfangs lagen die Günnigfelder gut im Rennen, belegten bis kurz vor Ende der Aktion einen der Spitzenplätze im Förderbereich „Kultur“.



Doch auf den Schlussmeilen wurden wir von anderen Vereinen noch überholt. Erst war die Enttäuschung riesengroß, doch dann stellte sich heraus, dass der Sponsoringbeirat der Stadtwerke Bochum besonders förderwürdige Projekte auch dann bedenken kann, wenn sie im Voting unterliegen. Der Projektantrag für die Erneuerung der Wichernhaus-Bühne hat die Verantwortlichen des städtischen Unternehmens überzeugt.

Jetzt kann es ans Werk gehen. An die Umsetzung des Vorhabens hat sich das ehrenamtliche Bauteam der Gemeinde gemacht. Wer noch mit anpacken möchte, kann sich gerne melden.

Und natürlich gilt ein besonderer Dank den Stadtwerken Bochum. Mit der Entscheidung, Bürgerprojekte in Bochum zu fördern, zeigt das kommunale Unternehmen seine gesellschaftliche Verantwortung.

## Konfirmand\*innen 2022 - Wattenscheid Mitte



**1. Mai, Friedenskirche, 10 Uhr**

Lilian-Rose Bauer, Klara Brauckhoff, Niclas Eggert, Finn Joseph, Moritz Marzinzik, Viola Mühle, Jasmin Ruth, Annabel Schröer, Luca Wassyl



**1. Mai, Friedenskirche, 12 Uhr**

Lisa Eickelkamp, Niklas Fritsch, Jonas Hallwaß, Lea Kaiser, Maurice Krüger, Tim Turek

## Konfirmand\*innen 2022 - Günnigfeld



**15. Mai, Christuskirche**

Lena Berntßen, Ayleen Bleck, Tobias Groos, Lilly Krokowski, Simon Kutzeck, Jamie Lampe, Lia Mähne, Franziska Perlt, Amelie Röben, Frida Schauf, Hany Schröer, Maja Schulz, Nele Strothkämper, Lukas Zander, Lucie Zimmermann



**5. Juni, Christuskirche**

Joelina Ascher, Isabell Moroz



## Konfirmand\*innen 2022 - Höntrop



### 8. Mai, Versöhnungskirche

Maximilian Balliet, Gerrit Bröcker, Jana Dahlbeck, Florian Dammann, Henk von Egeren, Alexa Fertich, Henry Gode, Kathleen Götte, Henry Hertent, Mika Koppmann, Fabian Lückner, Samantha Ongai, Tom Krasemann, Julian Klüsekamp, Marlon Salomon, Julien Szczepaniak



### 15. Mai, Versöhnungskirche

Franka Altenfeld, Leonie Arens, Marie Auf, Darleen Beck, Alina Celik, Emily Ertner, Mina Farago, Florian Helming, Jonas Karsten, Sarah Köhler, Emma Kromat, Tim Lehmkuhl, Nico Ludwig, Kimberly Mansel, Laura Martinez, Kim Napierala, Lena Pieper, Bastian Schraub, Andris Taschke, Marie Tegeler

## Konfirmand\*innen 2022 - Leithe



### 8. Mai, Kreuzkirche

Maximilian Derschka, Leon Droth, Ashley Jost, Salome Klee, Felix Krauß, Noemi Schröder, Jonas Schwittay, Melissa Slabik

### Teamer\*innen:

Leon Breyer, Jamie Kurth, Gianna Hewig, Joline Kauling, Alex Klein, Lenni Klein, Pfr. Frank Dressler, Pfrn. Monika Vogt

Anzeige

**Grillakademie**<sup>®</sup>  
Ruhr

Jetzt GUTSCHEIN für einen PREMIUM GRILLKURS VERSCHENKEN!

GUTSCHEIN

Unter [www.grillkonzept.de/shop](http://www.grillkonzept.de/shop) buchen!  
Tel: 02327/9749050 - [info@grillkonzept.de](mailto:info@grillkonzept.de)



## Der Evangelische Friedhof als „Trittsteinbiotop“

Von Beate Groth-Thiem, Anita Jüntgen

**Seit Jahren wird auf dem Evangelischen Friedhof in Westenfeld viel getan, um die Artenvielfalt zu steigern.**

Es wurden Blumenwiesen angelegt und heimische Gehölze gepflanzt, um die Attraktivität des Friedhofs für Besucher\*innen zu steigern und Insekten Nahrung und Unterschlupf zu bieten. Große und kleine Baumeister haben am 17. Mai als Beitrag zum landeskirchlichen Projekt „Diversität auf evangelischen Friedhöfen“ eine Benjeshecke in Gestalt eines Förderturms errichtet. Unter Leitung von Holger Sense wurden von Kindern und Erzieherinnen aus dem Familienzentrum Harkortstraße und den Mitgliedern der „GartenfreundeWat“ die im Laufe der letzten Sai-



son angefallenen Schnitthölzer verarbeitet. Eine Benjeshecke (auch Totholzhecke) ist ein aus verschiedenen Materialien (Äste, Baumstämme, Rasenschnitt) aufgeschichteter Begrenzungstreifen im Garten oder auch in der freien Natur. Durch vom Windflug oder Vogel- und Tierkot in die Hecke eingetragene Samen wachsen mit der Zeit Sträucher und Bäume, so dass die Hecke einen wertvollen Lebensraum für Vögel, Insekten, Igel und andere Kleintiere bietet.

Dass diese Arbeit Früchte trägt, konnten Mitarbeiter des BUND Bochum, der Friedhofsleitung und der Kirchengemeinde bei einem „Schmetterlingsleuchten“ beobachten: In der Nacht vom 2. zum 3. Juli zeigten sich mehr als 50 z. T. seltene Nachfalterarten an den aufgebauten Lockstellen

(s. ausführlicher Bericht unter <https://www.bund-bochum.de/themen-und-projekte/projektarchiv/mehr-als-50-falter-in-nur-einer-nacht-auf-dem-ev-friedhof-in-wattenscheid>).

Bei einer vom NABU Bochum veranstalteten Exkursion mit der Biologin Sofia Zeisig und der Lesung von Texten der Geoökologin Sigrid Tinz am 5. Juli konnten zahlreiche interessierte Teilnehmer\*innen anschaulich erfahren, wie eine ökologisch wertvolle Grabgestaltung aussehen kann. Auf den bienenfreundlichen Stauden im neuen Urnengarten und den bunten Wildblumenwiesen tummelten sich neben den Honigbienen eine Vielzahl von Wildbienenarten und andern Fluginsekten. Eine abgestorbene mächtige Rotbuche demonstriert eindrücklich, wie wichtig Totholz als Lebensraum für viele verschiedene Tierarten ist und damit einen Beitrag zur Biodiversität leistet. Der naturnahe gestaltete Friedhof wird zu einem „Trittsteinbiotop“, einem Refugium für Tier und Pflanzen in unserer zersiedelten und stark versiegelten Landschaft.



Als Anerkennung dieser Leistung zeichnete der NABU NRW den Evangelischen Friedhof in Westenfeld am 29. Juli als „Schmetterlingsfreundlichen Friedhof“ aus. Im Rahmen des vom nordrhein-westfälischen Umweltministerium geförderten Projekts „Mehr Platz für Falter – Jetzt wird’s bunt!“ hatte der NABU in diesem Jahr erstmals Friedhofsträger aufgerufen, sich für den Erhalt der Artenvielfalt einzusetzen.



Zu Gast in der Eremitage von Thomas Merton (von rechts) mit Prior Father Michael Casagram und Rev. Vennard Walter (UCC)

## Studienaufenthalt in der Partnerkirche in den USA – Pfarrer Gerstenkorn berichtet

„Sie wollen sich bei uns mit Kontemplation beschäftigen?“, fragte mich meine Gastgeberin Amy Brooks Hoffmann, als ich sie bei unserem ersten Videoanruf im März kennen lernte. Sie hatte Sorge, dass ich im quirligen Alltag ihrer amerikanischen Familie in Louisville/ Kentucky nicht die nötige Ruhe für mein Vorhaben finden würde. Das erwartete ich allerdings auch gar nicht, als ich am Ostermontag zu einem zweimonatigen Studienaufenthalt in der United Church of Christ, der Partnerkirche unserer westfälischen Landeskirche aufbrach.



Der Trappistenmönch Thomas Merton wurde nach dem 2. Weltkrieg zum Bestsellerautor und zu einer prägenden Stimme im öffentlichen Leben der USA.

In den USA gilt die United Church of Christ (UCC) als kleine, aber sehr progressive Kirche. Mit ihren knapp

800.000 Mitgliedern in derzeit ca. 5.000 Gemeinden tritt sie vor allem für Themen der sozialen Gerechtigkeit ein (gegen laxe Waffengesetze, sexuelle/rassistische Diskriminierung, für die Aufrechterhaltung der Abtreibungsgesetze und eine Flüchtlingshilfe an der mexikanischen Grenze). Bei all diesen Aktivitäten unserer Partnerkirche war es für mich ein spannendes Vorhaben, auf die anderen Stimmen zu hören und mit Vertreter\*innen eines kontemplativen Wirkens der Kirche ins Gespräch zu kommen.



Mit meiner Gastfamilie (von rechts): Amy, Eric und Tucker Hoffmann (ohne Sohn Jacob)



Einsiedelei von Thomas Merton



Abtei Gethsemani in New Haven/ Kentucky

Wegbegleiter meines Studienaufenthaltes in Louisville sollte der bedeutende US-amerikanischen Theologe Thomas Merton (1915-1968) sein. Er hatte in einem Trappistenkloster ganz in der Nähe von Louisville nahe Bartstown, siehe Kartenausschnitt gelebt und dort zahlreiche Bücher über Kontemplation, aber wiederum auch zu den drängenden gesellschaftlichen Fragen seiner Zeit geschrieben.

Es war einer der Höhepunkte meiner Reise, dass ich für eine Woche in der Abtei von Gethsemani zu Gast sein konnte. Zu Beginn war ich zusammen mit zwei Pfarrern der UCC eingeladen von einem Weggefährten von Thomas Merton, die Einsiedelei im Wald zu besuchen, in der Merton drei Jahre gelebt hatte. Statt ein verstaubtes Museum zu besichtigen, waren wir ganz ungezwungen zu Gast in seiner Wohnung – ganz so als würde Merton selbst gleich wiederkommen.

An diesem besonderen Ort erzählten wir uns von unserem Engagement im Bereich der Kontemplation und geistlichen Begleitung. Dass in der westfälischen Landeskirche 50 Pfarrer\*innen in diesem Bereich tätig sind, fand dabei ebenso besondere Beachtung wie die Nachricht, dass es in Deutschland auch evangelische Klöster und Communities gibt.

„Oh, Sie beschäftigen sich mit Thomas Merton!“ Dieser Ausspruch wurde bei meinem Aufenthalt oft zum Auftakt eines interessanten Gesprächs über Gott, die Welt und das Leben in Louisville.



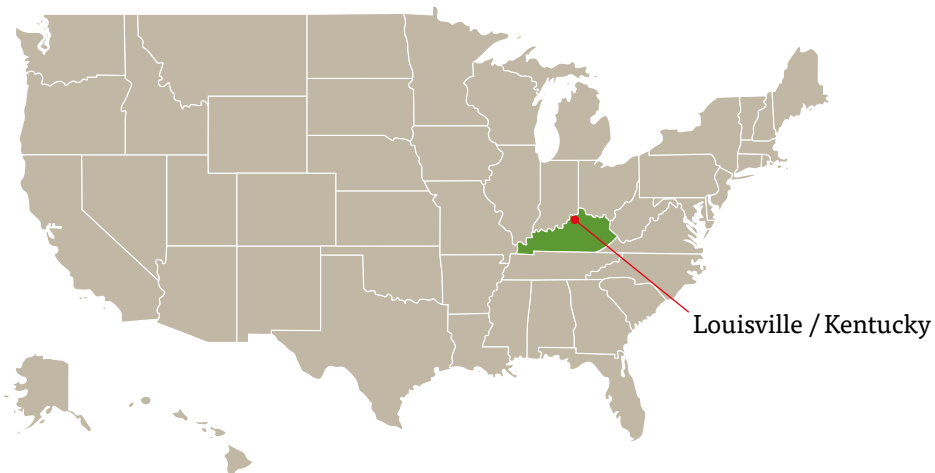
Gottesdienst zur Amtseinführung eines Pfarrers in St. Albany/Indiana



Links: Mit Rev. Vennard Walter vor der Kirche  
Rechts: Mit Lothar Baumann in der Union Church in Berea/ Kentucky. Sein Vater wurde in Bochum geboren.  
Die deutsche Prägung und das reformierte Erbe der UCC sind noch heute in der Liturgie zu erleben.

le, dieser Großstadt mit gegenwärtig 620.000 Einwohner\*innen. In dieser Stadt, in der UCC und darüber hinaus ist Thomas Merton weithin bekannt. Seine Ansichten inspirieren auch heute viele Menschen und regen sie an, tiefer zu fragen, eine spirituelle Lebenspraxis zu pflegen und sich für gesellschaftliche Anliegen einzusetzen. Das konnte ich erleben bei verschiedenen Gruppen, bei denen ich in Kentucky und Indiana zu Gast sein konnte, und bei Gottesdiensten, bei denen ich mitgewirkt habe.

Natürlich kann ich Ihnen und Euch in diesem Artikel nur einen kleinen Einblick in die lange Zeit meines Studienaufenthaltes geben und von manchen der großartigen Erlebnisse und guten Begegnungen erzählen. Bei Interesse und bei Gelegenheit erzähle ich aber gerne mehr.



## Bennis neue Freunde

### Nach einer Geschichte von Dorothee Schmid

**Der kleine Elefant Benni jammert: „Warum ist es heute wieder so heiß?“. Da verkriecht er sich doch lieber in den Schatten. Gaaaaaanz langsam bewegt er sich vorwärts. Es ist so heiß, dass selbst die Fliegen keine Lust haben um ihn herum zu fliegen.**

Im Schatten ist es wenigstens etwas kühler und Benni kann sich ausruhen. Im Sommer ist es einfach immer zu warm. Die anderen Elefanten spielen fröhlich im Matsch, um sich abzukühlen. Mit viel Vergnügen machen sie sich gegenseitig voll mit braunem Schlamm. „Komm Benni! Mach doch mit!“, ruft sein Bruder Ottfried, der soeben eine große Ladung Matsch ins Gesicht gefeuert bekommt. Doch Benni mag nicht mitspielen. Er macht lieber ganz langsam Schritt für Schritt einen Spaziergang. Ihm ist soooo langweilig und vielleicht trifft er ja wieder irgendwo den freundlichen Eismann. Der fährt jeden Tag die Straße auf und ab und klingelt ganz laut. Und wenn er Benni so schwitzen sieht, dann schenkt er ihm immer eine Kugel Erdbeereis.

Also macht sich Benni auf den Weg. Er läuft durch den Wald und immer weiter. „Endlich ist es kühler!“, freut er sich. Er legt sich etwas hin und schließt die Augen. „Tut das gut“, denkt er und schläft ein.

Plötzlich hört er Kinderstimmen. „Cool. Die Kinder kenne ich sogar; die kommen mich doch ganz oft besuchen“ freut Benni

sich. Er wird neugierig und läuft in die Richtung, aus der er die Stimmen hörte. Und dann ..... sieht er, wie es jede Menge Wasser in den Himmel spritzt. „Sieht nach einem riesigen kühlen Spaß aus!“, denkt Benni und geht neugierig weiter. Er läuft weiter und sieht am Waldestrand, wie ein paar Kinder in einem großen Planschbecken spielen. Und ihm ist doch immer noch so heiß! „Vielleicht kann ich da mitspielen?“

Als die Kinder Benni sehen, freuen sie sich. Einen Elefanten im Garten erlebt man schließlich nicht alle Tage.

Benni bleibt schüchtern stehen und betet: „Hoffentlich fragen sie mich, ob ich mitmachen will.“ Ihm ist immer noch so warm und das Wasser sieht herrlich kühl aus.

„Willst du mit uns spielen?“, fragt auch sofort einer der Jungen. Benni trompetet fröhlich und nimmt Anlauf. „Halt nicht so schnell!“, ruft der Junge, doch zu spät. Benni landet mit einem vernehmlichen PLATSCH im Planschbecken und das ganze Wasser ist hochgespritzt. Alle Kinder sind tropfnass. „Au weia“, denkt Benni und schämt sich etwas. Ob die Kinder jetzt nicht mehr mit ihm spielen wollen?

Alle schauen Benni an - dann brechen alle in großes Gelächter aus und auch Benni muss lachen.

Plötzlich steht die Mama da und erschrickt! „Was ist denn hier los?“, fragt sie

und sieht ein leeres Planschbecken mit vier Kindern und einem Elefanten. „Was macht denn der Elefant hier?“, fragt sie und weiß nicht, was sie davon jetzt halten soll. „Mama, Benni ist mit Anlauf in das Planschbecken gesprungen und jetzt ist das ganze Wasser draußen“, erklärt Jonas kichernd.

Jonas wohnt hier und er hat Benni schon oft im Elefanten Park besucht. Benni schaut die Mama mit großen Augen ängstlich an. Er ist gespannt, ob sie wütend wird und ihn gleich nach Hause

schickt. Sie wird ihn sicher gleich schimpfen. Aber sie fragt die Kinder lächelnd: „Soll Benni noch hierbleiben?“ „Jaaaa! Wir wollen noch mit Benni spielen“, rufen alle Kinder gleichzeitig und Benni wird entspannter. Er hatte echt gedacht, dass sie ihn nicht mehr mögen würden. „Gut, dann sag ich dem Elefanten-Park Bescheid, dass Benni bei uns ist. Die machen sich bestimmt schon Sorgen“, sagt sie und geht zum Telefon.

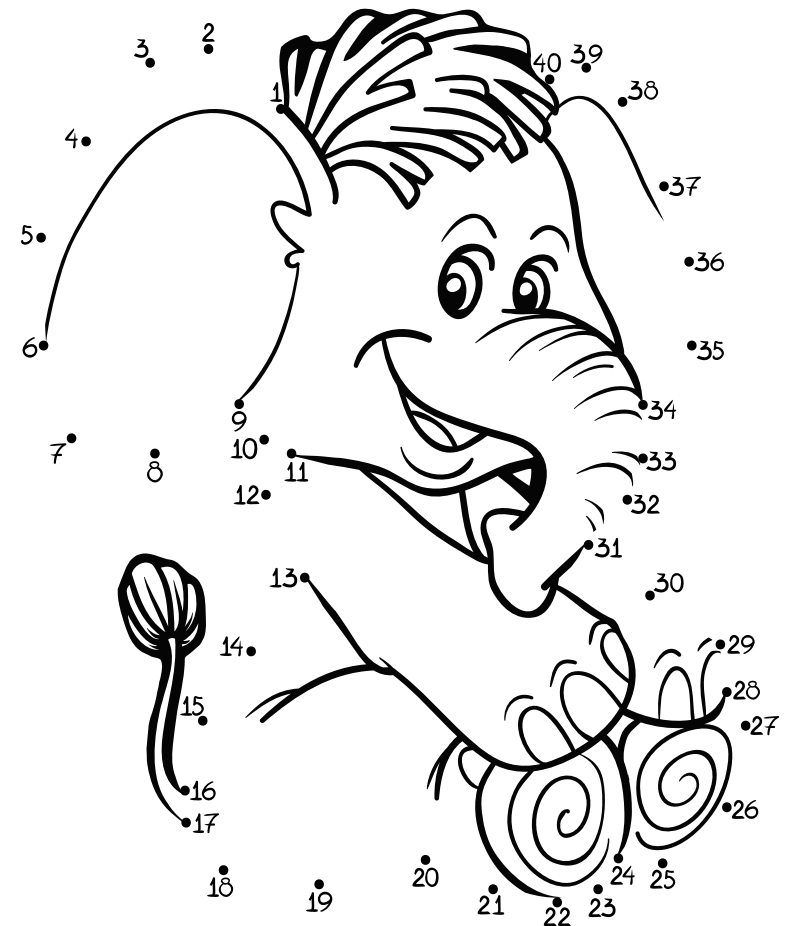
Die Kinder freuen sich und Jonas geht und holt den Wasserschlauch, um das

Planschbecken wieder aufzufüllen. Benni ist überglücklich und hat neue Freunde gefunden und dazu noch eine Abkühlung. Das kühle Wasser spritzt jetzt überall nur so herum und die Kinder spritzen Benni mit dem Schlauch nass. Und Emil spritzt die Kinder mit seinem Rüssel nass.

So gut drauf war Benni schon lange nicht mehr und ein Mal pro Woche darf er nun immer zu Jonas in den Garten kommen. Nur wenn er Anlauf nimmt, um ins Planschbecken zu springen, dann schreien alle Kinder immer ganz laut NEIN!

Und Benni bremst. Nur der Rüssel, der fällt ihm dann ins Wasser, um damit die Kinder nass zu spritzen.

**Willst du das Planschbecken mit Benni und seinen Freunden jetzt mal malen. Dann hol dir schnell ein paar Filzstifte und leg los!**



## Gemeindezentrum Alte Kirche: Es geht voran!

Von Frank Dressler

**Was Berndt Bonnebruch wohl sagen würde, wenn er sich jetzt an der Alten Kirche umsehen könnte?**

**Vor 346 Jahren stand er auf diesem Gelände mitten in Wattenscheid, um ihn herum die anderen Baubeauftragten der evangelischen Gemeinde.**



Und in ihren Herzen ein Traum: Eine eigene Kirche wollten sie bauen auf dieser Freifläche, endlich der Gemeinde ein eigenes Zuhause geben. Der Weg dorthin war weit. Schließlich war die Gemeinde nicht reich. In den nächsten Jahrzehnten sammelten sie europaweit Spenden. Berndt Bonnebruch hat es nicht mehr erlebt, dass sein Traum wahr wurde: Erst fast 90 Jahre später, 1763, wurde die Kirche eingeweiht. Und immer noch fehlte es an allen Ecken und Enden: Für einen Steinboden reichte es nicht, stattdessen feierte man auf gestampftem Lehm. Für

einen Turm an der Westfassade war kein Geld da, ein provisorisch gedachter Seiteneingang blieb 252 Jahre lang.

Die Ev. Kirchengemeinde Wattenscheid hat in ihrer gut 400jährigen Geschichte viele Veränderungen erlebt, so auch in den letzten Jahren im Bereich Wattenscheid-Mitte: Die Arbeit wurde in der Wattenscheider City neu verortet, die Alte Kirche kam neu zu Ehren: Vor wenigen Jahren wurde der damals zugemauerte Haupteingang geöffnet, statt eines Turms bekam das Gotteshaus ein Foyer und ein neues Gemeindezentrum. 2015 haben wir die Eröffnung feiern dürfen. Und immer noch blieb dieses Ensemble eine Baustelle. Das nördliche Außengelände mit Backofen und Pavillon wurde inzwischen fertiggestellt, ebenso in der Kirche Beleuchtung und Tontechnik.

Was noch fehlte: den Innenhof und das östliche Gelände samt Parkflächen für die Mitarbeitenden gestalten sowie die historischen Grabsteine aufstellen. Viel Planung war nötig, ebenso Abstimmung mit der Denkmalpflege. Selten habe ich mich so sehr über Bagger gefreut, wie im April dieses Jahres, als die Firma Trautmann (Essen und Mülheim) mit den Arbeiten begann.

Ich danke dem Arbeitskreis Neubau, der seit vielen Jahren engagiert diese Maßnahmen im Blick hat, und unserem zuständigen Baukirchmeister Klaus Martin Schmidt-Waldbauer, der diesen Bauabschnitt koordiniert.

Berndt Bonnebruch würde sich wohl erstaunt die Augen reiben. Und er könnte mit anpacken, denn im Herbst stehen Begrünung und Baumpflanzungen an. In alldem geht es uns nicht um Steine, sondern um das Leben miteinander und mit Gott.

Ich bin gespannt darauf, was sich hier im Herzen von Wattenscheid noch alles ereignet und neu erfunden wird. Schließlich wollen wir vielfältig feiern: drinnen und draußen, sogar an den Grabsteinen (mit dem Projekt „LebensSteine“, lassen Sie sich überraschen).

Denn unser Leitsatz, den wir von neun Jahren formuliert haben, gilt weiterhin:

*Unsere Gemeinde ist und bleibt im Umbruch und Wandel. Wir leben von der Begegnung mit Gott. Wir wollen einander achten, Gemeinschaft pflegen und den Menschen in unserer Stadt dienen.*



Anzeige

**Restaurator im Malerhandwerk**

# RETZLAFF

**Malerfachbetrieb**

Bo.-Wattenscheid  
Gollheide 6  
Tel. 0 23 27 - 6 90 00  
[info@retzlaff-wat.de](mailto:info@retzlaff-wat.de)

# Günnigfelder Urgestein

## Ein Gespräch mit Günter Nörtemann, 92 Jahre

Von Norbert Maurer

### **Herr Nörtemann, sind sie in Günnigfeld geboren?**

Ja, im Haus an der Marktstraße 18, damals noch mit Plumpsklo und Gaslampe in der Küche. In dem Gebäude befand sich auch die Evangelische Stadtmission. Ich habe dort 45 Jahre gewohnt. Mein Vater ist sehr früh verstorben, der war noch keine 32 Jahre alt. Er war Bergmann, wie damals fast alle Männer, starb aber nicht an einem Unfall unter Tage sondern an einem Schlaganfall. Das war hart für meine Mutter. Ich war 4 Jahre alt, mein kleiner Bruder 1 ½ Jahre jünger.

### **Welche ganz frühe Erinnerungen haben sie?**

Ich kann mich noch erinnern, wie mein toter Vater in dem Saal der Evangelischen Gesellschaft aufgebahrt war. Da hatte mich jemand auf den Arm genommen, das war nicht meine Mutter, so dass ich meinen Vater noch im Sarg gesehen habe.

### **Danach hat sich ihre Mutter alleine durchs Leben geschlagen?**

Ja, so war das. Die Witwenrente wurde nach den bisher entrichteten Beiträgen gezahlt. Das war ein ganz geringer Betrag. Davon konnten wir nicht leben. Sie bekam Sozialhilfe, nahm Putzstellen an.

### **Sie wurden in Günnigfeld eingeschult?**

Ja, der Grundschullehrer hat meiner Mutter gedrängt, sie sollte mich zum Gymnasium schicken, aber damals kostete das Geld, 20 Mark im Monat, das konnte sie

nicht aufbringen. Das Schulgeld wurde aber eines Tages während der Nazizeit für Witwen gestrichen. Da war ich schon in der 6. Volksschulklasse, da sagte der Lehrer, jetzt schicken sie den Jungen wenigstens zur Mittelschule. Das geschah dann auch.

Kurze Zeit später wurde ich evakuiert, erst in die Steiermark, später konnte ich zu meiner Mutter, die mit meinem Bruder nach Pommern evakuiert worden war. Sie sorgte dafür, dass ich im Dezember 1943 zu ihr kommen konnte. Eine Rote-Kreuz-Schwester begleitete mich von der Steiermark nach Pommern. Die Fahrt hat 38 Stunden gedauert.

Über diese Zeit habe ich einen Bericht geschrieben, der in dem Buch „Wattenscheider Zeitzeugen erinnern sich - Kinderlandverschickung / Ein trügerisches Idyll“ abgedruckt ist. Er steht dort unter der Überschrift „Freiwilliger“ Beitritt zur Eliteeinheit der Wehrmacht“, die sich darauf bezieht, dass ich als 1944 als 14-jähriger zum HJ-Unterführer ernannt und aufgefordert wurde, mich zur Aufnahme in die Waffen-SS in eine Liste einzutragen. Keiner wagte es, die Unterschrift zu verweigern. Das Mindestalter für die Aufnahme in die Waffen-SS war 17 Jahre. Als ich das meiner Mutter erzählte, war sie schwer erschüttert. Sie sagte: „Bist du verrückt geworden, dich für die Waffen-SS zu melden.“ Aber von uns Kindern hat keiner gewagt, an dieser Liste vorbeizugehen. Das war freiwilliger Zwang.

Am 02. Februar 1945 sind wir vor der anrückenden Roten Armee geflohen. Wir kamen ins Sauerland, mein Onkel war dort Schornsteinfeger. Er nahm uns bis Kriegsende bei sich auf.

Im März 1945 gab es einen Bombenangriff auf den Ort, die Frau des Pfarrers, der mich kurze Zeit später konfirmierte, kam dabei ums Leben.

### **Ihre Konfirmation war also noch im Sauerland?**

Ja, ich habe jetzt kürzlich auf Einladung von Pfarrer Meier im Konfirmandenunterricht erzählt, wie das damals gewesen ist.

### **Wie ging es dann weiter?**

Nach Kriegsende im Juni 1945 kehrten wir nach Günnigfeld zurück. Ich ging wieder zur Schule und habe 1949 mit der mittleren Reife abgeschlossen. Ich habe mich vom Hilfsarbeiter bis zum Betriebstechniker hochgearbeitet, in der Zeit meinen Facharbeiterbrief gemacht und die Technikerschule besucht. Zuletzt arbeitete ich als Sachverständiger in der Bauüberwachung von Kernkraftwerken. Im Alter von 59 Jahren ging ich in den Vorruhestand. Ich hätte noch die Gelegenheit gehabt, länger zu arbeiten.

Man wollte mich nach Pakistan schicken, da wurde ein Kernkraftwerk gebaut, ich hätte meine Frau mitnehmen können, sie wollte aber nicht und da habe ich mich entschieden, in Vorruhestand zu gehen. Seit 33 Jahren bin ich nicht mehr erwerbstätig.



### **Bedauern Sie das, so früh aus der Erwerbstätigkeit ausgeschieden zu sein?**

Nein, das war o.k.

### **Wann haben Sie geheiratet?**

1954 haben wir geheiratet. Zwischen 1955 und 1962 kamen 3 Kinder zur Welt. Meine Frau war auch Günnigfelderin.

Wir kannten uns schon vom Kindergarten an. Vor 6 ½ Jahren ist sie verstorben, ich habe sie wegen einer schweren Erkrankung 8 Jahre lang gepflegt.

### **Wie war ihre Verbindung zur Evangelischen Kirche?**

Wir gehörten in der Nazizeit zur Bekennenden Kirche. Damals gab es die sog. Deutschen Christen, die waren den Nazis verbunden, aber wir gehörten zur Bekennenden Kirche. Das war damals in Günnigfeld ein ziemlicher Streit. Da gab es sogar Schlägereien. Die Bekennende Gemeinde durfte damals morgens um 8 Uhr Gottesdienst feiern und die Deutschen Christen zu den normalen Gottesdienstzeiten.

### **Haben sie damals ihre Mutter gefragt: Warum sind wir bei der Bekennenden Gemeinde und nicht bei den Deutschen Christen?**

Nein, da haben wir nicht nachgefragt. Wir wussten, dass es diese Unterschiede gibt. Der Pfarrer in Günnigfeld gehörte zu den Deutschen Christen, das war der Pfarrer Koch, der hat auch meinen Bruder getauft. Wir hatten als Bekennende Gemeinde keinen Pfarrer. Da kam dann mal der Pastor Lunke aus Leithe zum Gottesdienst oder der Missionar Töttemeyer, der war da-

mals hier im Ruhrgebiet tätig. Als es dann zum endgültigen Krach kam, da haben die Bekennenden Christen den Gottesdienst im Saal der Evangelischen Gesellschaft abgehalten.

### **Wie kamen diese zerstrittenen Gemeindegruppen nach 1945 wieder zusammen?**

Das bring ich nicht zusammen. Nach dem Krieg gab es ja keine Deutschen Christen mehr. Die haben sich irgendwie zusammengerauft.

### **Sie haben sehr früh Aufgaben in der Gemeinde übernommen.**

Ja, ich habe mit 17 Jahren den Kinderchor übernommen, das war 1947. Ich habe mir damals am Harmonium das Spielen beigebracht und auch selbst das Orgelspielen. Insgesamt war ich 22 Jahre Presbyter.

### **Das ist ungewöhnlich.**

Den Kinderchor habe ich 3 Jahre lang geleitet und mit 17 Jahren erstmals an der Orgel in Günnigfeld den Gottesdienst begleitet.

Viel später, 1975, habe ich in Recklinghausen den kirchenmusikalischen C-Kursus belegt. Ich wollte mal wissen, ob ich auch auf diesem Niveau mithalten kann. In dieser Zeit habe ich natürlich auch Unterricht genommen. Nach 2 Jahren und 3 Monaten habe ich die Prüfung als C-Kirchenmusiker bestanden und dann in allen evangelischen Kirchengemeinden in Wattenscheid und auch in Altenheimen Organistenvertretung gemacht.

### **Wenn Sie heute zurückblicken: welche Rolle hat der christliche Glaube in ihrem Leben gespielt?**

Eine große Rolle. Er hat mir in allen Le-

benslagen geholfen. Ich habe 10 Operationen hinter mir. Ich habe immer geglaubt, dass mich der liebe Gott wieder auf die Beine bringt.

### **Sie sind in der Krankheit mit Gott in Verbindung geblieben.**

Ja, und das hat mich gestärkt.

### **Wenn sie zurückblicken auf ihr langes Leben, gibt es da ein Gefühl, wo sie sagen können „Das war früher aber schöner als heute“?**

Also auf die ersten 20 Jahre meines Lebens bezogen, kann ich sagen, die waren nicht schöner. Die letzten 70 Jahre, die wir jetzt haben, ohne Krieg, die waren schöner. Auch die ersten Jahre nach dem Krieg war das ja so, da hatten wir fast nichts zu essen. Es gab nur auf Marken etwas zu kaufen, das wurde erst 1948 nach der Währungsreform besser.



## Rock´n Roll im Wichernhaus

Von Christian Meier

Rock´n Roll live von „Tubeless Tom and The Coal Cats“ und ein stilvolles Catering – präsentiert in einem Saal mit 50er Jahre Atmosphäre. All das bot ein Rock´n-Roll-Abend im Wichernhaus Mitte März. Stimmgewaltig, stilecht, charmant und mit authentischer Instrumentalisierung präsentierte die Rock´n-Roll-Band aus der Nachbarstadt ihrem Publikum eine kurzweilige Zeitreise zurück in die Anfangszeiten des Rock´n´Roll.

Vor Jahren hatte die Band schon einen gefeierten Auftritt beim Günnigfelder Gemeindefest und sind seitdem selbst begeistert vom Saal im Wichernhaus. So produzierten sie hier ihr erstes Video zu ihrer CD „Mono“. ([www.tubelesstom.de](http://www.tubelesstom.de)) Coronabedingt war der Auftritt vor zwei Jahren ausgefallen - nun eröffnete er die Feierlichkeiten zum Jubiläum „66 Jahre Wichernhaus“.

Begeistert war das Publikum nicht nur, tanzbaren Rock´n Roll wieder live hören zu können, sondern sich dabei auch in dem liebevoll dekorierten Saal auf eine Zeitreise zurück in die 50er Jahre machen und sich bei einem stilvollen Catering stärken zu können. Nach zahlreichen Zugaben stand am späten die umjubelte Ankündigung der Band im Raum: „Wir kommen gerne wieder zum nächsten Rock´n-Roll-Abend im Wichernhaus.“





# Glosse: Nostalgie

Von Sabine Gries

Der Begriff Nostalgie begegnete mir zum ersten Mal während meines Studiums; das liegt jetzt rund fünfzig Jahre zurück. Allerdings lernte ich ihn nicht in einer Vorlesung kennen, sondern durch einen SPIEGEL-Artikel, in dem erklärt wurde, Nostalgie sei die krankhafte Sehnsucht nach der Vergangenheit – entweder der eigenen oder ganz allgemein einer historischen.

Der Artikel war ziemlich lang und überzeugte mich nicht wirklich. Gut, es mochte eine seelische Störung geben, die einen Menschen dazu veranlasste, sich in sein früheres Leben zurückzusehen, vielleicht war die Ursache ja auch nur ein Schicksalsschlag und keine kranke Psyche. Aber ich kannte persönlich niemanden, der gerne wieder fünf Jahre alt gewesen wäre oder sich allen Ernstes ein Leben am Hofe Karls des Großen wünschte.

Inzwischen frage ich mich bisweilen, ob ich nicht auch an Nostalgie leide. Nein, nicht in dem Sinne „Früher war alles besser“. Das stimmt nicht und hat noch nie gestimmt. Aber früher war eben auch nicht alles schlechter. Wenn ich mir etwa das ständige mediale Gejammer über geschlechterprägende Babykleidung (rosa und blau) zu Gemüte führe – gerade erst wieder in der ZEIT –, dann fällt mir ein, dass es zur Zeit meines Studiums Babysachen für Mädchen in Orange und Lila gab, für Jungen in Grau und Oliv, für beide Geschlechter in Braun, Gelb und Grün. Kein Rosa auf weiter Flur. Das müssen herrliche Zeiten gewesen sein. Vor allem auch deshalb, weil kein Mensch auf die Idee gekommen wäre zu behaupten, die Lebenschancen eines Menschen hingen von der Farbe seines Babystrampfers ab.

Aber das ist ja auch nur ein Beispiel unter vielen. Ich bedaure heute lebende Kinder wirklich in vielerlei Hinsicht. Fremdbetreuung ab Babyalter, Ganztagschulen, eng getaktete und von Erwachsenen überwachte Freizeit, Lernexperimente nach dem Motto: heute so und morgen so und übermorgen ganz anders, Schulbücher, die nicht neugierig auf den Inhalt machen (ja, so etwas gab es wirklich einmal), sondern vor allem die Kinder nicht überfordern sollen. Kürzlich fiel mir eine Bearbeitung von Kästners „Fliegendem Klassenzimmer“ in die Hände – stark gekürzt und in vereinfachter Sprache, für die sechste (!) Klasse.



Da kommen mir schon nostalgische Gedanken an den frei verfügbaren Bücherschrank meiner Eltern, an Rollerausflüge quer durch die Stadt, an lange Nachmittage mit Freundinnen im Freibad, an Abenteuer auf Trümmergrundstücken, in Steinbrüchen und Kiesgruben, an rauchende Kartoffelfeuer (wir haben alle überlebt).

Und wenn ich dann sehe und miterlebe, wie eingeeengt, überwacht, formalisiert und ungewagt Kinder heute leben, dann fällt mir dazu – auch ganz nostalgisch – ein, was Jesus in der Bibel über die Kinder sagt. Dass ihnen das Himmelreich gehört. Dass sie Gottes ganz besondere Lieblinge sind. Und dass bestraft gehört, wer sie „ärgert“. Na ja, die Sache mit dem Mühlstein\* ist schon etwas drastisch. Aber vielleicht sollte man sich diese Gedanken – ganz unnostalgisch – einmal zu Herzen nehmen. Ein Meer haben wir ja glücklicherweise nicht in der Nähe...

*\*„Wer aber eines dieser Kleinsten, die an mich glauben, ärgert, dem wäre es besser, dass ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er ersäuft werde im Meer, wo es am tiefsten ist.“ (Matth. 18, 6)*

Anzeige

## Glosse

Unter einer Glosse (von altgriechisch „glóssa“, „Zunge, Sprache“, über lateinisch glossa) wird ein meist kurzer und pointierter, oft satirischer oder polemischer, journalistischer Meinungsbeitrag in einer Zeitung, einer Zeitschrift oder im Fernsehen verstanden. Wikipedia

Diskutieren Sie mit und lassen Sie uns Ihre Meinung zukommen:  
[Redaktion.eva@gmail.com](mailto:Redaktion.eva@gmail.com)

**PFLGESCHWERPUNKT\* APOTHEKE**

Nutzen Sie den gesetzlichen Anspruch auf kostenfreie Pflegehilfsmittel. Wir beraten Sie gerne.

**KOSTENFREIE PFLGEHILFSMITTEL**  
bis zu 40,-€ im Monat für die häusliche Pflege  
Erstattungsfähig sind z. B.

- Handschuhe
- Mundschutz
- Hände- und Flächen-desinfektion
- Schutzschürzen
- Bettschutz



**Spitzweg-Apotheke in Günnigfeld**  
Apotheker Sven Henneberger e.K.  
Fachapotheker für Allgemeinpharmazie  
Günnigfelder Str. 70 · 44866 Bochum-Wattenscheid  
T 02327 230173 · F 02327 230175  
[info@spitzweg-apotheke-bochum.de](mailto:info@spitzweg-apotheke-bochum.de)

**Spitzweg-Apotheke im Martin-Luther Ärztehaus**  
Apothekerin Christa Pospiech-Hatlauf  
Voedestraße 69–71 · 44866 Bochum  
T 02327 200802 · F 02327 200961  
[mlk@spitzweg-apotheke-bochum.de](mailto:mlk@spitzweg-apotheke-bochum.de)

**Spitzweg-Apotheke in Ehrenfeld**  
Apotheker Landolf Kothe  
Drusenbergstraße 59 · 44789 Bochum  
T 0234 313115 · F 0234 330690  
[ehrenfeld@spitzweg-apotheke-bochum.de](mailto:ehrenfeld@spitzweg-apotheke-bochum.de)

[www.spitzweg-apotheke-bochum.de](http://www.spitzweg-apotheke-bochum.de)

# Evangelische Erwachsenenbildung

Die Bildungseinrichtungen im Evangelischen Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid bieten ein vielfältiges Kursangebot. Die Kurse finden in zahlreichen Gemeindehäusern, Familienzentren und anderen Kursorten statt.

Hier eine Auswahl der Angebote in Wattenscheid:

„Gemeinsam die grauen Zellen trainieren!“

**Ganzheitliches Gedächtnis-training in Günnigfeld und Höntrop**

Ganzheitliches Gedächtnistraining steigert spielerisch und ohne Stress die Leistung des Gehirns und beteiligt dabei auch Körper, Geist und Seele. Gefördert werden u. a. die Merkfähigkeit, die Wortfindung, die Konzentration, das logische Denken, aber auch die Fantasie und die Kreativität. Zudem fördert das Training in der Gruppe die Kommunikation und das Miteinander. Probieren Sie es aus, Gedächtnistraining ist gesund und macht dabei auch noch viel Spaß!

Nähere Informationen und Anmeldung:  
**Evangelische Erwachsenenbildung Gelsenkirchen und Wattenscheid**  
Pastoratstraße 10, 45879 Gelsenkirchen  
Telefon: 0209 / 589007-13

**WAT-Höntrop, Gemeindezentrum Versöhnungskirche, Preins Feld 8**

DI 16.08.-20.09.2022\* 15.00-16.30 Uhr  
5 x 27,50 € (\*außer 13.09.2022)

DI 18.10.-29.11.2022\* 15.00-16.30 Uhr  
5 x 27,50 € (\*außer 22.11.2022)

Leitung: Annette Laskowski

**WAT-Günnigfeld, Wichernhaus, Parkallee 20**

DO 18.08.-29.09.2022 09.00-10.30 Uhr  
7 x 38,50 €

DO 20.10.-01.12.2022 09.00-10.30 Uhr  
7 x 38,50 €

Leitung: Birte Meier-Brodkorb

Das aktuelle Programm in gedruckter Version finden Sie in allen evangelischen Kirchgemeinden in Gelsenkirchen und Wattenscheid, in den evangelischen Kindergärten und an weiteren öffentlichen Stellen.



# Was geht in der ekiwa? Angebote für Kinder und Jugendliche

**ALLES OFFEN! HIER SEID IHR JEDEN TAG WILLKOMMEN:**

Mo-Fr, 14.00 Uhr	<b>Offener Treff für Kinder von 6-12 Jahren</b> , Tel. 77755	<b>GZVK</b>
	Di, 15.00 Uhr, auch in FW	
Täglich 17.00 Uhr	<b>Offener Treff für Jugendliche ab 14 Jahre</b> , Tel. 9915364	<b>Heroes'</b>
Mo, Di, Do, 17.00 Uhr	<b>Offener Treff für Teens &amp; junge Erwachsene</b> , Tel. 77755	<b>GZVK</b>
	Di, 18.00 Uhr auch in FW	
Mo-Fr, 15.00 Uhr	<b>KinderClub 6-12 Jahre</b> , Tel. 84537	<b>WH</b>

**KEINEN PLAN IN DER SCHULE? HIER WIRD EUCH GEHOLFEN:**

Mo-Do, 12.30 Uhr **Hausaufgabenbetreuung** (nur nach Anmeldung) Tel. 84537 **WH**

**HIER SPIELT DIE MUSIK**

Mi, 16.30 Uhr	<b>Kinderchor</b> , Pia Kleine Bußmann, Tel. 23898	<b>CK</b>
Mi, 16.00 Uhr + 17.00 Uhr	<b>Gospelminikids Musical-Probe</b> , Detlev Bahr, Tel. 0175/2884931	<b>FK</b>

**WAS SONST NOCH LOS IST**

Mo, 18.00 Uhr	<b>Treff für Ehrenamtliche</b> , Tel. 77755	<b>GZVK</b>
Sa, 9.30 Uhr	<b>Kinderkirche</b> Einmal im Monat. Termine auf Anfrage	<b>GZVK</b>

**Aktuelle Informationen auf den Internetseiten der Jugendeinrichtungen.  
Siehe Kontakte Seite 58.**

**Abkürzungen**

AK	Alte Kirche, Alter Markt 5	GZVK	Gemeindezentrum Versöhnungskirche Preins Feld 8
CK	Christuskirche, Parkallee 18	VaA	Vereinsheim des VfB Günnigfeld, Martin-Lang-Straße
FK	Friedenskirche	WH	Wichernhaus - Gemeindehaus Günnigfeld Parkallee 20
FW	Kinder- und Jugendtreff Frankenweg	Heroes'	Heroes' - der Jugendtreff, Oststr. 37 (Fußgängerzone Wattenscheid Mitte)
GZAK	Gemeindezentrum Alte Kirche Alter Markt 5		
GZKK	Gemeindezentrum Kreuzkirche, Gelsenkirchener Str. 3		

## Die ekiwa Woche in der Übersicht

Alle Angaben unter Vorbehalt der Durchführbarkeit auf Grund der Corona-Pandemie.

### Montag

09.00 Uhr	<b>Nähgruppe</b> , Birgit Maletz-Teichert, Tel. 790926	GZAK
10.00 Uhr	<b>Eine-Welt-Gruppe</b> , 1. Montag, Sabine Vollgold, Tel. 226752	GZVK
15.00 Uhr	<b>Geselliges Tanzen</b> , Insa Malmström, Tel. 52985	GZVK
15.30 Uhr	<b>Frauengruppe</b> , 14-tägig, Ingrid Kutzeck, Tel. 87764	GZAK
16.00 Uhr	<b>Männergruppe</b> , Herr Baumann, Tel. 0151/50750604	GZAK
17.00 Uhr	<b>Montagabendkreis</b> , 14-tägig, Frau Schlag, Tel. 78290	GZVK
17.30 Uhr	<b>gemeinsam aktiv: Skatabend</b> , nach Vereinbarung, Harald Keschull, Tel. 953919	GZVK
17.30 Uhr	<b>Mandolinenorchester</b> , Gernot Tornes, Tel. 21822	WH
18.30 Uhr	<b>Nähgruppe</b> , Birgit Maletz-Teichert, Tel. 790926	GZVK
19.30 Uhr	<b>gemeinsam aktiv: English Conversation</b> , Vera Demuth, Tel. 5797977	GZVK
20.00 Uhr	<b>Theatergruppe</b> , Gernot Tornes, Tel. 21822	WH

### Dienstag

09.00 Uhr	<b>Tai-Chi</b> , Martina Heldmann, VHS Bochum, Tel. 0234/910-1555	GZAK
09.00 Uhr	<b>Nähgruppe</b> , Birgit Maletz-Teichert, Tel. 790926	GZAK
10.00 Uhr	<b>Kirch-Café</b> , Heike Lippsmeier, Tel. 0234/9579291	GZAK
10.00 Uhr	<b>Offene Kirche</b> , Detlev Bahr, Tel. 0175/2884931	FK
10.00 Uhr	<b>Weltladen</b> , K.-J. Franke, 88541	FK
10.00 Uhr	<b>Offene Kirche</b> , Barbara Gretzki, Tel. 565211	GZAK
12.00 Uhr	<b>Ökumenisches Friedensgebet</b>	GZAK
16.30 Uhr	<b>Kirchlicher Unterricht „Konfi-Zeit“</b> , Pfr. Dressler, Tel. 82412 Tel., Pfr. Meier, Tel. 23898	GZAK
16.00 Uhr	<b>Kirchlicher Unterricht „Konfi-Zeit“</b> , Pfr. Schwarzmann, Tel. 0160 97999636	GZVK
16.00 Uhr	<b>Blaukreuz-Frauentreff</b> , Ellen Cziborra, Tel. 82290	GZAK
18.00 Uhr	<b>Günnigfelder Blasorchester</b> , Karl Appelhoff, Tel. 230249	WH

18.30 Uhr	<b>Gruppe ohne Alkohol</b> , Tel. 0163/6814112	GZAK
19.00 Uhr	<b>Frauen-Power-Gruppe</b> , letzter Dienstag im Monat, Birgit Möllers, Tel. 566644	JHE
19.30 Uhr	<b>Bläserkreis</b> , Manfred Ebke, Tel. 0231/479191	GZVK
19.30 Uhr	<b>Impro-Theater Delikatessen</b> , Herr Maier Tel. 0162/4087950	GZAK

### Mittwoch

09.00 Uhr	<b>Cafe Himmels-Leit(h)er</b> , Brigitte Kendler, Tel. 780589	GZKK
15.00 Uhr	<b>Frauenhilfe</b> , 14-tägig, Beate Cizmowski, Tel. 20241	WH
15.00 Uhr	<b>Frauenhilfe</b> , 14-tägig, Ursula Schneider Tel. 995577	GZAK
15.00 Uhr	<b>Seniorenkreis</b> , 14-tägig	GZKK
15.00 Uhr	<b>Frauenhilfe (Bereich Kapelle)</b> , 14-tägig, Kontakt: Brigitte Goede, Tel. 50186	GZVK
15.00 Uhr	<b>Frauenhilfe (Bereich Versöhnungskirche)</b> , 14-tägig, Gudrun Jesusek, Tel. 73178	GZVK
15.00 Uhr	<b>Seniorenkreis</b> , 14-tägig, Beate Borutta, Tel. 13672	WH
16.30 Uhr	<b>Kinderchor</b> , Pia Kleine-Bußmann	CK
17.00 Uhr	<b>Töpferkreis</b> , Silke Schmidt, Tel. 18442	CK
17.00 Uhr	<b>gemeinsam aktiv: fotografieren</b> , 14-tägig, Jochen Meissner, Tel. 564436	GZVK
18.00 Uhr	<b>gemeinsam aktiv: kochen</b> , 14-tägig, Christiane Müller, Tel. 780667	GZVK
18.00 Uhr	<b>ZWAR</b> , 2. Mittwoch im Monat, Tel. 9461-26	GZAK
18.30 Uhr	<b>Bibel- und Glaubensgesprächskreis online</b> , Pfarrer Meier, Tel. 23898	online
18.30 Uhr	<b>Blaukreuz Begegnungsgruppe</b> , Marita & Klaus Dorsch, Tel. 77856	GZAK
19.30 Uhr	<b>Kirchenchor</b> , Ingmar Stiller	CK
19.30 Uhr	<b>FeierAbendSingen</b> , 1. Mittwoch im Monat, Anita Jüntgen, Tel. 919788	GZAK

19.30 Uhr **Chorprobe Sing&Praise**, außer 1. Mittwoch im Monat, Anita Jüntgen, Tel. 919788 **GZAK**

**DONNERSTAG**

09.30 Uhr **Bastelgruppe**, Brigitte Kendler, Tel. 780589 **GZVK**

10.00 Uhr **Gymnastik**, Frau Wilhelmi, Tel. 70852 **GZVK**

12.30 Uhr **Günnigfelder Familientisch**, Dagmar Steinmann, Tel. 23655 **WH**

14.30 Uhr **Seniorentreff**, 14-tägig, Ingrid Kutzeck, Tel. 87764 **GZAK**

15.00 Uhr **Handarbeitskreis**, Carmen Klöpffel, Tel. 34173 **GZKK**

15.00 Uhr **Cafe Himmels-Leit(h)er**, Brigitte Kendler, Tel. 780589 **GZKK**

16.00 Uhr **Gymnastikgruppe**, Gabi Middendorf, Tel. 33328 **GZAK**

16.30 Uhr **Bingo im Cafe Himmels-Leit(h)er**, letzter Donnerstag im Monat, Brigitte Kendler **GZKK**

17.00 Uhr **Treffpunkt für Menschen mit Behinderung**, Gaby Choryan, Tel. 15539 **WH**

18.00 Uhr **Anonyme Alkoholiker**, Tel. 0178/3592144 **GZAK**

19.00 Uhr **Männerkochgruppe**, monatlich, Stefan Kuprat, Tel. 52180 **GZVK**

19.00 Uhr **gemeinsam aktiv: Kirche und Kunst**, 3. Donnerstag im Monat, Doris Pajonk, 780109 **GZVK**

19.00 Uhr **Monatsversammlung**, Ev. Gesellen- u. Meisterverein, Eberhard Hock, Tel. 33647 **GZKK**

**FREITAG**

10.00 Uhr **Offene Kirche**, Detlev Bahr, Tel. 0175/2884931 **FK**

16.00 Uhr **Weltladen**, K-J. Franke, Tel. 88541 **FK**

19.00 Uhr **Spiele-Treff für Alt und Jung**, 1. Freitag im Monat, Barbara Eggers, Tel. 0157-80774696 **GZVK**

19.30 Uhr **Kleiner Chor**, Detlev Bahr, Tel. 0175/2884931 **GZVK**

**SAMSTAG**

10.00 Uhr **Kirchlicher Unterricht „Konfi-Zeit“**, monatlich Pfarrer Gerstenkorn, Tel. 303253 **GZVK**

10.00 Uhr **Offene Christuskirche**, Pfarrer Meier, Tel. 23898 **CK**

11.00 Uhr **Offene Kirche mit Kirchcafé**, Detlev Bahr, Tel. 0175/2884931 **FK**

11.00 Uhr **Weltladen**, K-J. Franke, Tel. 88541 **FK**

12.00 Uhr **Mittagsgebet**, Detlev Bahr, Tel. 0175/2884931 **FK**

**SONNTAG**

11.15 Uhr **Kirchcafé**, Beate Borutta, Tel. 13672 **WH**

16.00 Uhr **Ev. Arbeiterverein**, monatl. Dieter Karrasch, Tel. 20435 **WH**

18.00 Uhr **Let's dance in Höntrop**, 1. Sonntag im Monat, Arnold Kath, Tel. 0179-3935733 **GZVK**

**Gemeinsam aktiv - Theaterbesuche nach Theaterplan**, Rainer Fidrich, Tel. 780322

## CoronaUpdate

Bundesweit sind mittlerweile wesentliche Schutzmaßnahmen und Einschränkungen des öffentlichen Lebens zurückgenommen worden. Das gilt auch für Gottesdienste und das vielfältige Angebot von Gemeindeveranstaltungen in der ekiwa. Gleichwohl ist nach wie vor ein erhebliches Infektionsgeschehen zu verzeichnen. Das Tragen von Mund-/Nasenschutz in Innenräumen bietet dabei weiterhin den größten Schutz – wer Maske trägt, schützt sich und andere.

Grundsätzlich gelten für alle Veranstaltungen und Aktivitäten die Vorgaben der Coronaschutzverordnung (CoronaSchVO) des Landes in der aktuell gültigen Fassung. Für alle Bereiche des gemeindlichen Lebens bleibt jedoch im Sinne gegenseitiger Rücksichtnahme und Vorsicht die Bitte bestehen: Menschen, die an sich selbst Krankheitssymptome beobachten, sollten von dem Besuch eines Gottesdienstes oder einer anderen Gemeindeversammlung absehen und der Ansammlung von Menschen fernbleiben.

**Abkürzungen**

CK Christuskirche, Parkallee 18  
FK Friedenskirche, Hochstr. 2  
GZAK Gemeindezentrum Alte Kirche, Alter Markt 5

GZKK Gemeindezentrum Kreuzkirche, Gelsenkirchener Str. 3  
GZVK Gemeindezentrum Versöhnungskirche, Preins Feld 8  
WH Wichernhaus - Gemeindehaus Günnigfeld, Parkallee 20



evangelische  
kirchengemeinde  
wattenscheid



Aktuelle Gottesdienstzeiten  
finden Sie auf der Homepage:  
[www.e-ki-wa.de](http://www.e-ki-wa.de)



**Pfarrer Christian Meier**  
Parkallee 16  
44866 Bochum  
☎ 02327 23898  
✉ [Christian.Meier@ekvw.de](mailto:Christian.Meier@ekvw.de)



**Pfarrer Frank Dressler**  
Ludwig-Steil-Straße 5b  
44866 Bochum  
☎ 02327 82412  
✉ [Frank.Dressler@ekvw.de](mailto:Frank.Dressler@ekvw.de)



**Pfarrerin Monika Vogt**  
Gelsenkirchener Str. 3  
44866 Bochum  
☎ 02327 88673  
✉ [Monika.Vogt@ekvw.de](mailto:Monika.Vogt@ekvw.de)



**Pfarrer Daniel Schwarzmann**  
Bahnhofstraße 65  
44866 Bochum  
☎ 0160 97999636  
✉ [Daniel.Schwarzmann@ekvw.de](mailto:Daniel.Schwarzmann@ekvw.de)



**Pfarrer Dr. Uwe Gerstenkorn**  
Höntroper Straße 8  
44869 Bochum  
☎ 02327 303253  
✉ [Uwe.Gerstenkorn@ekvw.de](mailto:Uwe.Gerstenkorn@ekvw.de)

## Gemeindebüro

**Brigitte Kerkhoff, Edda Peters  
und Katrin Reichel**

Alter Markt 5 · 44866 Bochum

☎ 02327 82348

✉ ge-kg-wattenscheid@ekvw.de

## Öffnungszeiten des Gemeindebüros:

Montag: 09.30 – 12.30 Uhr

Dienstag: 09.30 – 15.00 Uhr

Mittwoch: 09.30 – 12.30 Uhr

Donnerstag: 09.30 – 15.00 Uhr

Freitag: 08.00 – 12.30 Uhr

## Küster und Hausmeister

**Ulrike Wardenbach** ☎ 0173 7762077

✉ ulrikew64@web.de

**Claudia Franceschini** ☎ 0176 29378710

**Ehrenamtliches Hausmeister-  
und Küsterteam**

✉ ge-kg-wattenscheid@ekvw.de

**Rüdiger Hagenkötter** ☎ 0178 6915447

✉ ui1730-414@online.de

✉ ge-kg-wattenscheid@ekvw.de

**Stefanie Zielewski** ☎ 01522 9440260

## Kirchenmusik

**Detlev Bahr** ☎ 0175 2884931

✉ detlev.bahr@ekvw.de

**Frank Staschinski**

✉ staschinski@evkw.de

**Anita Jüntgen** ☎ 02327 919788

✉ anita@juentgenneuhoff.de

**Anna Hüllen** ☎ 01522 8570342

✉ anna-huellen@vodafonemail.de

**Pia Kleine-Bußmann**

✉ piakb@web.de

**Ingmar Stiller**

✉ ingmar.stiller@gmail.com

**Thomas Beimel**

✉ brass-ekiwa@online.de

## Jugendarbeit

**Jugendcafé Heroes**

Kerstin Schümann, Markus Spieker  
und Andreas Rieger

Oststraße 37 · 44866 Bochum

☎ 02327 9915364

✉ jugendtreff-heroes@gmx.de

www.jugendtreff-heroes.de

**Kinder- und Jugendclubs in  
Günnigfeld**

Angelika Brinkmann, Nicole Hegenberg  
und Marcel Reck

Parkallee 20 · 44866 Bochum

☎ 02327 84537

✉ kijuclub@gmx.net

www.kijuclub.net

**Kinder- und Jugendhaus Höntrop**

Carina Schulze, Anke Kilimann  
und Marcel Reck

Preins-Feld 8 · 44869 Bochum

(mit der Dependence „Frankenweg 45“)

☎ 02327 77755

✉ jugendbuero@ejuwa.de

www.ejuwa.de

## Kindertageseinrichtungen

**Evangelisches Familienzentrum  
an der Harkortstraße**

Harkortstraße 36 · 44866 Bochum

Nadine Leliwa, Leiterin,

☎ 02327 84559

✉ ge-kiga-harkortstrasse@ekvw.de

**Evangelisches Familienzentrum  
Emilstraße**

Emilstr. 6 · 44869 Bochum

Kirsten Agel, Leiterin,

☎ 02327 53153

✉ ge-kiga.emil@ekvw.de

**Evangelisches Familienzentrum  
Pastor-Viertmann-Kita**

Preins Feld 6 · 44869 Bochum

Birgit Scheluga, Leiterin,

☎ 02327 70161

✉ ge-kiga.viertmann@ekvw.de

**Evangelisches Familienzentrum  
Unter'm Regenbogen**

Gelsenkirchener Str. 1 · 44866 Bochum

Julita Zejer-Zambrucka, Leiterin,

☎ 02327 2270460

✉ ge-kiga.untermregenbogen@ekvw.de

## Jugendhilfe

**Evangelisches Kinder- und  
Jugendhaus gGmbH**

Centrumplatz 2, 44866 Bochum

☎ 02327 3097-0

✉ info@ev-kjh.de

www.ev-kjh.ruhr

## Diakonie

**Diakoniestation Wattenscheid**

Centrumplatz 2, 44866 Bochum

☎ 02327 67080

✉ diakonie.wattenscheid@meinediakonie.de

**Mittagstisch für Wohnungslose**

Sommerdellenstr. 26 a, 44866 Bochum

☎ 02327 23862

## Evangelischer Friedhof

Westenfelder Str. 61, 44866 Bochum

Friedhofsleitung: Holger Sense

☎ 02327 300961

✉ Friedhofsverwaltung.Wattenscheid@ekvw.de



Unsere Gemeinde ist auf  
Instagram unter: @e.ki.wa  
Mit Wochensprüchen,  
Segenswünschen, Infos  
und vielem mehr

## IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Evangelische Kirchengemeinde Wattenscheid

Alter Markt 5 · 44866 Bochum

ge-kg-wattenscheid@ekvw.de

www.e-ki-wa.de

REDAKTION:

Christian Meier (V.i.S.d.P.), Andrea Bartnick,

Sabine Gries, Anita Jüntgen, Birgit Klein,

Gesine und Norbert Maurer, Günter

Schlattmann

LAYOUT UND SATZ: Tim Pohlmann

unidad werbeagentur (www.unitad.de)

FOTOS: Beate Groth-Thiem, Anita Jüntgen,

Alexandra Klein, Christian Meier, Katrin

Reichel, Klaus Martin Schmidt-Waldbauer,

Holger Sense, Ina Wohlfromm. pixabay,

AdobeStock

AUFLAGE: 7.000 Exemplare

Es erscheinen monatlich Lokalausgaben der  
eva-Günnigfeld, eva-Höntrop, eva-Leithe und  
eva-Mitte.

Die publizierten Texte, Fotos und Anzeigen  
dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise  
kopiert, bearbeitet oder sonst wie verwendet  
werden. Namentlich gekennzeichnete  
Artikel geben nicht unbedingt die Meinung  
der Redaktion wieder. Die Redaktion behält  
sich vor, eingesandte Texte und Bilder zu  
bearbeiten.

KONTOVERBINDUNG:

Evangelischer Kirchenkreis

IBAN 05 4305 0001 0000 9546 77

Verwendungszweck

„EKIWA“



GBD

www.blauer-engel.de/u2195

Dieses Produkt Dachs  
ist mit dem Blauen Engel  
ausgezeichnet.  
www.GemeindebriefDruckerei.de

**Gott lieben,  
das ist die  
allerschönste  
Weisheit.**

Jesus Sirach 1,10